MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

216 (19.5.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-191395

Mittwoch, 19. Mai. Abend-Ausgabe. 1920. — Nr. 216.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.50 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 6.—, Postbezug vierteljährl. M. 18.— ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 20 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstellen in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. Schwetzingerstadt: Kepplerstr. 42 Rheinau: Gontardstr. 4 Fernsprecher Nr. 7040—7044. Drahtadresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei sofortigem Widerruf d. 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., ausw. 1.80 Mk. Stellengesuche u. Familien-Anz. 20% Nachl. Beil. 5 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 9½ f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höh. Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatz-Ansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. für verspätete Annahme von Anzeigen.

Um das 200 000 Mann-Heer.

Die Gnadenfrist, die die Entente für die Beschränkung unserer Reichswehr auf 100 000 Mann uns gewährt hat, nähert sich beschleunigten Schrittes ihrem Ende. Noch sieht es nicht danach aus, daß unsere bisherigen Gegner den Vorstellungen praktischer Vernunft sich zugänglich erweisen könnten, aber mit Befremden ist festzustellen, daß in breiten Schichten des deutschen Volkes sich keinerlei Verständnis zeigt für die schweren wirtschaftlichen und politischen Gefahren, die mit dieser Einschnürung unserer Wehrmacht notwendig verbunden sein müßten. Parteipolitische und ausschließlich nach innen gerichtete Betrachtungen überwuchern alle unbefangenen Ueberlegungen und nicht nur bei der sozialdemokratischen Presse aller Schattierungen ist die Reichswehr das Wild, das mit Hussa und Halle zur Strecke gebracht werden soll. Es scheint beinahe so, als ob den meisten Deutschen noch gar nicht aufgegangen ist, wie diese binnen wenigen Wochen vorzunehmende Entlassung von rund 100 000 Mann uns schon wirtschaftlich vor ein kaum bezwingbares Problem stellen müßte. Dabei haben wir doch eigentlich an den Schicksalen der Brigade Ehrhardt gerade jetzt erlebt, wie unendlich schwierig es ist, schon 6000 bewaffnete und in einem Truppenkörper vereinigte Leute auseinander zu bringen und anzusiedeln. 50 oder gar 100 000 Mann sind natürlich überhaupt nicht anzusiedeln. Die unausbleibliche Folge also wäre, daß wir diese Massen einfach auf die Straße setzten, d. h. jedem auslieferten, der den Verzweifelten, ihrer Existenz beraubten und bei der Art der menschlichen Natur nun zu allem Entschlossenen, Geld und Aussichten, wenn auch noch so vage, zu bieten vermöchte. Es ist wohl nicht nötig, die Aussichten dieses Zukunftsbildes auszumalen. Einen leisen Vorgeschmack haben wir an dem sog. Frontbund, zu dem sich kürzlich in Paderborn die Freikorps zusammengeschlossen haben. Es ist der Kampf um's Dasein in seinen härtesten erbarmungslosesten Formen. Und bei diesem Kampf wären die Entlassenen der Unterstützung aller jener dunklen Kräfte sicher, die nicht wünschen, daß in Deutschland wieder einmal Ruhe und Ordnung werden. Wir haben es neulich hier schon gesagt: Seit den Kapptagen hat es in Deutschland zu gären und zu brodeln nicht aufgehört. Die Gefahr von rechts zwar ist nach den übereinstimmenden Bekundungen aller zu sachlichem Urteil Berufenen klein geworden, ist fast zusammengeschrumpft. Wohin seine Neigungen gehen, haben wir in Berlin erst vor ein paar Tagen bei der zu gleichen Teilen törichten und frivolen Kundgebung für das angeblich gereinigte Sowjet-Rußland gesehen. Die Dinge im Osten und Südosten brauchten sich nur ein wenig zu Gunsten der russischen Roten Armee zu verschieben — der Appetit kann beim Essen kommen und mit ihm der Wunsch, die Propaganda bolschewistischer Tat an unsere Grenzen zu tragen — und mit einem Schlage würde im Ruhrgebiet, in Sachsen-Thüringen, in Berlin und vielfach auch auf dem kommunistisch bearbeiteten flachen Lande der Aufruhr emporzüngeln. Was sollten wir, was könnten wir da noch mit einem auf 100 000 Mann zurückgeschraubten Heer ausrichten?

Den meisten Reichsbürgern scheint's, drang es noch nicht ins Bewußtsein, daß wir im März nur mit knapper Not dem Verderben und Zusammenbruch entrannen. Und damals hatten wir doch etwa 230 000 Mann unter den Waffen, Süddeutschland blieb ruhig, Bayern und Württemberg konnten je eine Brigade abgeben und die vielgeschmähte bayrische Einwohnerwehr war erfreulicherweise so stark, daß sie den Schutz der Hauptstadt übernehmen konnte. Trotzdem war eine einheitliche Aktion in einem Zuge nicht möglich. Wir mußten abschnittsweise vorgehen, mußten, obwohl wir zu jener Frist doch auch noch im Norden über Einwohnerwehren, Zeitfreiwillige und eine stattliche Sicherheitswehr verfügten, Sachsen und Türingen zunächst links liegen lassen. Gegen eine Gefahr von außen vollends — und diese Gefahr bleibt bei dem fieberigen Zustande, in dem die Dinge sich in Polen und der Tschechoslowakei und doch auch in Rußland befinden, dauernd — hätten wir keinen Mann, auch nicht einen einzigen zur Verfügung gehabt.

Man muß sich einmal ganz nüchtern klar machen, daß es sich bei der Entscheidung über die zukünftige Kopfstärke der deutschen Wehrmacht einfach um eine Frage deutscher Existenz handelt. Eine deutsche Frage freilich, die zugleich eine europäische ist. Wenn die letzten Bande von Zucht und Ordnung im Herzen Europas reißen, wenn im blutigen Wirrwarr der Rahmen gesprengt wird, innerhalb dessen Deutschland allein wiedergutmachen und sich und andere wiederaufbauen kann, schwimmen auch unseren hartherzigsten Gläubigern ihre Felle davon. Mitunter ist es ja, als ob den Mitgliedern der Entente eine Ahnung solcher Möglichkeiten aufdämmerte. Aus englischen Kreisen vermutlich kam der Vorschlag, die Schwierigkeiten zu lösen, indem man zwar die Reichswehr auf 100 000 Mann herabschraubte, neben sie aber eine möglichst starke Sicherheitswehr stellte. Der Vorschlag krankt leider an allen Schwächen der Halbheit. Der Sicherheitswehrmann ist kein Soldat und wird auch keiner. Mit dem Beamten-Charakter ausgerüstet, pensionsfähig, verheiratet oder mehr oder weniger im Begriff, es zu tun, hat er — das liegt in der Natur der Institution — ganz ausgesprochen die Tendenz, sich zum Stadtsoldaten zu entwickeln. Die Sicherheitswehr wird schon um deswillen die bewaffnete Macht nicht zu ersetzen vermögen, weil aus ihr nie ein beweglicher Truppenteil zu formieren sein wird, der in steter Kampfbereitschaft sich heute hierher, morgen dorthin verladen läßt, wo just ein Eingreifen vonnöten ist. Wozu dann noch ein anderes sich gesellt: die Verschiedenheit in dem verfassungsmäßigen Aufbau der beiden Organisationen. Die Reichswehr ich Reichsangelegenheit und ressortiert vor dem Reichspräsidenten. Die Sicherheitswehren aber unterstehen den Ländern. Es fehlt ja auch sonst nicht an allerhand kleinen Reibungen, die sich von den mancherlei wirklichen oder vermeintlichen Bevorzugungen der Sicherheitswehr herschreiben. Ueber die würde man zur Not vielleicht noch hinwegkommen, wie man bisher über sie hinweggekommen ist. Dies Eine aber wäre kaum zu überwinden: ein einheitliches Zusammenwirken der beiden Körper, die jeder einem anderen Herrn dienen, würde, wenn es schnell zu handeln gilt — und auf schnelles, von einem Willen beseeltes Handeln kommt bei den dermaligen Zuständen in Deutschland alles an — auf die Art nur selten, vielleicht überhaupt nicht zu erzielen sein.

So führen alle Ueberlegungen immer wieder zu demselben Schluß. Wir kommen, da die deutsche Menschheit nun einmal friedlos geworden ist, ohne das 200000 Mann-Heer nicht aus. Können auch, solange der Traum von der Völkerversöhnung und allgemeinen Abrüstung nicht Wirklichkeit wird, nicht ohne schwere Artillerie und Flieger bestehen. Unsere östlichen Anrainer, Tschechen, Polen, Litauer, sind bis an die Zähne bewaffnet und leben, wenigstens die beiden ersten, in dem hemmungslosen Machtrausch junger Völker, auf Ausdehnung und Erweiterung ihres Herrschaftsbereichs bedacht. Wir wären schlechthin vogelfrei jedem raublüsternem Zugriff preisgegeben, wenn uns nicht wenigstens in bescheidenem Maße die Möglichkeit bliebe, uns ihrer mit den gleichen Waffen zu erwehren. Der Flugzeuge könnten wir zudem schon aus Gründen der inneren Sicherheit, nachdem der Versailler Friede uns den polnischen Korridor beschert hat, nicht entraten. Wir müssen, wenn es Polen wieder einmal beifällt, die Sperre zu verhängen, irgendwie uns mit der abgetrennten Provinz Ostpreußen in Verbindung setzen können. Nicht als Kampf-, als Verkehrsmittel brauchen wir das Flugzeug und gerade in solcher Eigenschaft ist, sollte man glauben, die Entente an ihm genau so interessiert wie wir.

Wie wir denn überhaupt meinen möchten, daß an der Aufrechterhaltung des Mannschaftsbestandes von 200 000 Köpfen gerade die Entente ein starkes eigenes Interesse hätte. Der Fachmann Foch hat schließlich gewußt, was er tat, als er im Vorjahr sich dafür einsetzte, uns ein Milizheer von 200 000 uns mit dem hunderttausendköpfigen Söldnerheer segnete, aber uns mit dem hunderttausendköpfigen Söldnerheer segnete, aber seine Argumente bestehen heute noch genau so zu Recht wie damals. Ein stehendes Heer von 200 000 Mann bedeutet für die Westmächte, die ja heute die eigentlichen Militärmächte sind, keinerlei Gefahr. Nur heller Wahnsinn könnte auf die Idee verfallen, so bescheidene Mannschaft zum Kampf gegen die Millionenheere an unsere Grenzen zu führen. Wohl aber vermöchte diese Mannschaft nach der Auffassung kompetenter Beurteiler mit Erfolg die Brandpolizei in Deutschland auszuüben und es vor innerer Zerfleischung und dem Chaos zu behüten. Unter solchen Gesichtspunkten, scheint uns, hätten die Staatsmänner der Entente die Frage zu entscheiden, wenn sie europäische oder — was ja heute wohl dasselbe ist — Weltpolitik zu machen wünschen . . .

Gegen die schwarze Schmach.

⊡ **Berlin**, 19. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die Gewalttaten der französischen schwarzen Truppen, besonders ihre Ausschreitungen gegen Frauen, haben, wie gemeldet, den Anstoß zu einer Einspruchsbewegung gegeben. Mehrere amerikanische Körperschaften sind daran beteiligt. Einer der bedeutendsten Proteste ist von einem Vikar in Briefform aufgestellt und der Erzbischof derselben Kirche hat sein volles Einverständnis zu diesem Protest gegeben. Der Protest wurde dem französischen Botschafter überreicht. In ihm wird u. a. folgendes ausgeführt: Alle bisherigen Sittlichkeitsverbrechen der schwarzen Soldaten Frankreichs im besetzten deutschen Gebiet, für die die französische Militärverwaltung die Verantwortung zu tragen hat, müssen sofort gerichtlich verfolgt werden und eine schwere Bestrafung dieser Soldaten zur Folge haben. Jeder Amerikaner wird es zurückweisen, daß die Hilfe zum Siege dazu beitragen sollte, um Neger auf hilflose weiße Frauen loszulassen. Die jetzt bestehenden Verbindungen zwischen den Republiken Frankreich und Amerika könne durch das Verhalten der schwarzen Truppen stark gefährdet werden.

Die Konferenz in Spa.

⊡ **Berlin**, 19. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Eine Note über die Verschiebung der Konferenz in Spa ist, wie wir erfahren, bei den amtlichen Stellen noch nicht eingetroffen.

Weitere Beratungen zwischen Millerand und Lloyd George.

Paris, 19. Mai. (W. B.) Wie das „Echo de Paris" mitteilt, findet die nächste Zusammenkunft zwischen Millerand und Lloyd George in London statt, sobald die Finanzsachverständigen ihre Arbeiten so gefördert haben, daß sie zu praktischen Ergebnissen gekommen sind. Vor der Eröffnung der Konferenz von Spa werden Millerand und Lloyd George in Ostende erwartet und auf dem Wege nach der Konferenzstadt würden die letzten Beratungen zwischen den beiden Ministerpräsidenten stattfinden.

Zu Poincares Austritt aus der Wiedergutmachungskommission

Paris, 19. Mai. (W. B.) Bei Besprechung des Rücktritts Poincares von dem Posten als Präsident der Wiedergutmachungskommission schreibt das „Journal", das sei unbestreitbar, daß die in Hythe ins Auge gefaßte Kombination die Voraussetzungen des Vertrages von Versailles ändere. Da die Regierungen es übernommen haben, eine Gesamtentschädigung festzusetzen, ist der Wiedergutmachungskommission ein Teil ihrer Arbeit entzogen. Diese Aenderung würde allein schon genügen, den Rücktritt Poincares zu erklären. Andere Punkte, fährt das „Journal" fort, sind auch zu berücksichtigen. Die neue Lösung kann wohl unsere Interessen wahren, aber die Weigerung der Priorität für die verwüsteten Gebiete anzuerkennen, hat eine moralische Wirkung, die wohl auch zu der Tat des Senators des Meuse-Departements beigetragen hat. Andererseits ist der neue Vertreter Frankreichs bei der Wiedergutmachungskommission wohl am besten für die neue Auslegung qualifiziert. Eine industrielle Persönlichkeit, Abgeordneter des Seine-Departements, Handelsminister im letzten Ministerium Clemenceau, Louis Dubois, war Berichterstatter aller Vorlagen, die im Palais Bourbon über die Frage der Wiedergutmachung vorlagen. Sein Bericht über die finanziellen Klauseln des Vertrages von Versailles, ist ein Dokument, das seinen Urheber in den ersten Rang der Sachverständigen stellt. Die Kommission wird seine Verdienste dadurch anerkennen, daß sie ihn, wie seine beiden Vorgänger, auf den Präsidentenstuhl entsendet.

Herabsetzung der Kriegsschulden.

Paris, 19. Mai. (W. B.) Der Senat begann gestern die Beratung der Steuergesetze. Der ehemalige Senatspräsident Dubost benutzte die Gelegenheit, um wiederum auf die Notwendigkeit hinzuweisen, die Kriegsschulden müßten von den Kriegführenden, gleichgültig, ob Sieger oder Besiegte, gemeinsam liquidiert werden. Man müsse eine internationale Steuer einführen, vielleicht durch Besteuerung der Rohmaterialien, und einen großzügigen Reinigungsplan durchführen. Dubost möchte, daß man den Schweizer Franken als internationalen Maßstab annehme. Dann würde man die Gesamtheit der Schulden aller kriegführenden Nationen ausschließlich der Balkanstaaten von 805 auf 595 Milliarden herabsetzen. Durch eine einfache Abstempelung könnte diese Maßnahme durchgeführt werden. Die Festsetzung einer Globalsumme für die deutsche Schuld finde keinen Beifall.

Finanzminister Marsal erklärte, er anerkenne, daß eine interalliierte, vielleicht selbst internationale Maßnahme ins Auge gefaßt werden müßte. Ueber die in England gepflogenen Verhandlungen, erklärte er, nichts sagen zu können, da sie noch nicht zu einem endgültigen Ergebnis geführt hätten.

Die polnische Offensive gegen Sowjet-Rußland.

Die Bewegung gegen den polnischen Feldzug.

Amsterdam, 19. Mai. (WB.) Laut Telegraaf nimmt in England die Bewegung gegen den polnischen Feldzug in Rußland zu. Beinahe täglich werde die Regierung im Unterhause wegen der Waffenlieferungen an Polen zur Rede gestellt. Die neueste Protestkundgebung ist die Erklärung von 17 bekannten gemäßigten Führern der englischen Arbeiterschaft, daß der polnische Feldzug den Mangel an Lebensmitteln und Rohstoffen vergrößere und die Teuerung verschärfe und auch sonst die Interessen der Arbeiter schädige. Das Manifest schließt mit den Worten, es scheine, daß die mächtigen Persönlichkeiten in Paris, die die europäischen Angelegenheiten leiteten, einen neuen Krieg zu beginnen wünschten, aber es werde von den Arbeitern abhängen, ob man imstande sein werde, diesen Krieg lange fortzusetzen.

Verstärkung der bolschewistischen Armee.

Paris, 19. Mai. (W. B.) Nach einem Havasbericht aus Warschau besagt ein Moskauer Telegramm, daß die bolschewistische Armee um 120 000 Mann erhöht wird, die als Verstärkung an der polnischen Front Verwendung finden sollen.

Eine Beschwerde der russischen Sowjetregierung.

⊡ **Berlin**, 19. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Rat des Völkerbundes ein Telegramm der russischen Sowjetregierung erhalten, in welchem sich diese darüber beklagt, daß die polnische Offensive fast überall in der Welt eine stillschweigende Billigung gefunden habe. Die russische Regierung sehe sich deshalb veranlaßt, jeder Untersuchungskommission, welche unter dem Schutze des Völkerbundes stehe, den Zutritt nach Rußland zu verweigern. (Der Anlaß ist den Sowjetgewaltigen wahrscheinlich höchst willkommen.) Dagegen sei sie bereit, die Vertreter von Gewerkschaften zu empfangen. Der Rat des Völkerbundes wird auf diese Mitteilung vorläufig keine Antwort erteilen.

*

Die polnische Wühlarbeit in Oberschlesien.

⊡ **Berlin**, 19. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nach Berichten aus Oberschlesien sind neue Anzeichen vorhanden, daß die Polen, welche sich mit aller Gewalt an die Spitze von Oberschlesien setzen wollen, ein neuer Arbeiterstreik heraufbeschwören.

Abbau der außerordentlichen Kriegsgerichte.

⊡ **Berlin**, 19. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die nach dem Ruhrgebiet entsandte Kommission ist zurückgekehrt. Als Ergebnis wird folgendes amtlich mitgeteilt: „Die Tätigkeit und die Rechtsprechung der im Ruhrgebiet eingesetzten außerordentlichen Kriegsgerichte hat in letzter Zeit einen Umfang angenommen, der den bei ihrer Einsetzung maßgebenden Gründen und der Rechtsauffassung der Reichsregierung nicht mehr in vollem Umfange entspricht. Die Reichsregierung hat deshalb zur Prüfung der Sachlage besondere Kommissäre des Reichsministeriums des Innern, des Reichsjustizministeriums und der beteiligten preußischen Ministerien ins Ruhrgebiet entsandt und auf Grund der Ergebnisse Anweisungen erlassen, die die Tätigkeit der außerordentlichen Kriegsgerichte neu regeln, die Freilassung der zahlreichen ohne hinreichenden Grund oder wegen geringfügigen Vergehen verhafteten Personen verfügen und die Tätigkeit der außerordentlichen Kriegsgerichte wesentlich einschränken. Insbesondere ist bestimmt worden, daß alle noch in Haft befindlichen Personen, welche vor dem 2. April in Abwehr des rechtswidrigen Angriffes der Kapp-Leute auf die Verfassung eine an sich strafbare Handlung begangen haben, mangels Bewußtseins der Rechtswidrigkeit sofort aus der Haft entlassen werden. Zur Beschleunigung der Durchführung werden sofort Beamte der Justizverwaltung entsandt werden, die an Ort und Stelle über die sofortigen Entlassungen Entscheidung treffen werden. Als Vorgesetzter sämtlicher Anklagevertreter wird ein besonderer Generalstaatsanwalt bestellt werden, dessen Anweisungen die Anklagevertreter bei den außerordentlichen Kriegsgerichten Folge zu leisten haben. Die außerordentlichen Kriegsgerichte sollen sobald als möglich abgebaut werden. Zunächst wird ihre gegenwärtige Zuständigkeit erheblich verringert und auf gemeingefährliche Vergehen eingeschränkt. Bezüglich der bereits ergangenen Urteile, die der vorerwähnten Auffassung der Reichsregierung über die Strafbarkeit einzelner Handlungen nicht entsprechen, ist eine beschleunigte Nachprüfung angeordnet, um im Gnadenwege die verhängten Strafen aufzuheben und in allen geeigneten Fällen die einstweilige Aussetzung der Strafvollstreckung zu veranlassen. Die Vollstreckung von insgesamt 155 standrechtlichen Todesurteilen ist bereits durch frühere Verfügung des Reichspräsidenten ausgesetzt und die Nachprüfung der Fälle auf dem Wege eines geregelten Gerichtsverfahrens eingeleitet worden."

Wie wir erfahren, ist zum Generalstaatsanwalt im Ruhrgebiet Staatsanwalt Schwedersky ernannt worden. Wir erfahren ferner, daß auch entsprechende Vertreter der Staatsanwaltschaft nach dem Sennelager geschickt werden, weil sich dort besonders viele Inhaftierte befinden und die Fälle nachgeprüft werden sollen.

Rückkehr Geßlers aus dem Ruhrgebiet.

⊡ **Berlin**, 19. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Der Reichsminister Dr. Geßler ist von seiner Reise ins Ruhrrevier nach Berlin zurückgekehrt. Der Minister konnte in den von ihm besuchten Orten feststellen, daß allerdings eine gewisse Erregung noch vorhanden ist, daß aber die äußere Ruhe überall schon vollkommen hergestellt ist. Dr. Geßler hat zahlreiche Verbände der Reichswehr im Ruhrgebiet gesehen und durch persönliche Aussprache mit Offizieren und Mannschaften deren Bedürfnisse und Wünsche kennen gelernt. Verpflegung und Kleidung der Reichswehr in diesen Gebieten lassen noch viel zu wünschen übrig. Ueber die Spannung zwischen Reichswehr und Bevölkerung braucht

MARCHIVUM

sich zweifellos zu lösen, und auch von nichtmilitärischer Seite ist dem Minister viel Günstiges über das Verhalten der Reichswehr mitgeteilt worden. Der Minister beabsichtigt, wie wir hören, in den nächsten Tagen nach Kiel und Wilhelmshaven zu fahren, um sich dort über die Verhältnisse in der Marine persönlich zu unterrichten. Morgen wird der Minister im Demokratischen Klub über Separationsbestrebungen sprechen.

Die Ausstände in Frankreich.

Rückkehr zur Arbeit.

Paris, 19. Mai. (W.B.) Die Versammlung, in der der Beschluß zur Wiederaufnahme der Arbeit durch die Gasarbeiter gefaßt wurde, zeigt, wie Havas sagt, deutlich, daß die Arbeitermassen nicht mehr gesonnen sind, den Extremisten blindlings zu folgen. Es sei daher anzunehmen, daß in der für heute anberaumten Beratung des nationalen Bundeskomitees der Beschluß zur Wiederaufnahme der Arbeit gefaßt werden wird.

Paris, 19. Mai. (W.B.) Nach dem „Journal" haben die Transportarbeiter gestern abend beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Badischer Landtag.

19. öffentliche Sitzung.

X **Karlsruhe**, 19. Mai.

Bei ziemlich schwach besuchtem Hause wurde die Sitzung kurz vor 9 Uhr vom Präsidenten Kopf eröffnet.

Das Haus setzte die Beratung des

Staatsvoranschlags

Abteilung Arbeitsministerium fort.

Abg. Horter (Soz.) bemängelt die nicht genügende Festsetzung der Kompetenzen zwischen dem Arbeitsministerium und den anderen Ministerien. Der Arbeiterschutz sei weiter auszubauen, vor allem fehle es daran in den Landgemeinden, wo monatelang keine Kontrolle stattfinde und damit die Gefahr für Unglücksfälle erhöht werde. Gerade bei den Gerüstbauten werde nicht mehr haltbares Material verwendet. Durch eine gut durchgreifende Arbeitsvermittlung könnte die Arbeitslosigkeit doch da und dort gemildert werden. Mit den zur Verfügung stehenden 25 Millionen Mark werde nur ein kleiner Teil des Bedarfs an Wohnungskosten gedeckt werden können. Die Summe sei deshalb zu erhöhen. (Infolge der großen Unruhe im Hause ist der Redner nur schlecht zu verstehen. Präsident Kopf bittet, Privatunterhaltungen etwas leiser vorzunehmen.)

Abg. Kölblin (Dem.): Wenn nicht alle Zeichen trügen, stehen wir vor einer großen Arbeitslosigkeit, wie wir sie wohl noch nie erlebt haben. Damit erhält die Anforderung von 6 Millionen Mark für die Erwerbslosenfürsorge besondere Bedeutung. Wir wissen heute noch nicht, ob wir mit dieser Summe auskommen. Wir bewilligen sie, denn wir erkennen die Pflicht des Staates an, den unschuldig erwerbslos gewordenen Personen zu helfen, aber mit einer Ueberspannung dieser Fürsorge sind wir nicht einverstanden, weil dadurch bei vielen Elementen der letzte Rest von Arbeitsfreudigkeit ertötet wird. Verständnislos stehen wir deshalb auch den Maßnahmen jener Gemeinden gegenüber, die die Erwerbslosenfürsorge noch weiter ausgebaut haben. Hierüber wäre eine Auskunft der Regierung erwünscht. Das beste Mittel gegen die Arbeitslosigkeit ist die Schaffung von Arbeitsgelegenheit. Hier wären es vor allem die Meliorierungsarbeiten. Aber es hat den Anschein, als ob sie in ihrem Anfangsstadium stecken geblieben seien. Auch der Weiterausbau der Elektrizitätsversorgung des Landes wird Arbeit schaffen.

In seinen weiteren Ausführungen trat der Redner für die staatliche Unterstützung der gemeinnützigen Bauweise und für die Förderung des Siedlungswesens ein. Mit dem Staatsbeitrag für gemeinnützige Reichsaufwertungsfragen können wir uns nicht befreunden. Es handelt sich dabei doch nur um die Zuweisung staatlicher Mittel für politische Parteien. Es ist nicht zu bestreiten, daß die Gewerkschaften zum erheblichen Teil politische Parteieinrichtungen sind. Wir lehnen daher diese Position ab. Bedauerlich ist, daß die Schweiz die Kinder solcher Städte zur Erholung nicht aufnimmt, die Wiener Kinder beherbergt haben. Das ist eine ungerechte harte Strafe für unschuldige Kinder.

Abg. Mayer (D.-N.): Auch wir sind mit der Einrichtung des Arbeitsministeriums einverstanden. Wir begrüßen alle seine sozialen Maßnahmen und befürworten die Aufwendungen dafür. Ich mache ganz besonders aufmerksam auf die Krüppelfürsorge, wie sie Dekan Specht in Zell im Wiesental ausübt.

Minister Rückert: Die Beamten des Arbeitsministeriums haben in ganz außerordentlichem Maße ihre Pflicht getan. Das Arbeitsministerium ist bestrebt, Arbeit zu schaffen. Das geschah bei der Neckarkanalisation. In den nächsten Tagen werden die Baubüros eingerichtet, und der erste Spatenstich wird in nicht zu ferner Zeit getan werden. Bei zahlreichen Wegebauten werden wir viele Arbeiter beschäftigen können. Die Meliorierungsarbeiten sind im Gange. Es sind hier aber außerordentlich schwierige Fragen, die nicht in wenigen Wochen zu lösen sind. Vielfach handelt es sich um das Sein oder Nichtsein von Gemeinden. Eine Meliorierung im Umfange von ungefähr 800 Hektar zwischen Heidelberg und Bruchsal ist soweit gediehen, daß anfangs Juni die Tagfahrt der Gemeinden und im Juli die Abstimmung stattfindet. Sind die Gemeinden einverstanden, dann können die Arbeiten sofort beginnen.

Abg. Gerlacher (Zentr.) begrüßt das Kindererholungsheim auf dem Heuberg. Das Einfamilienhaus sei das Ideal, aber in der heutigen Zeit werde das mehrstöckige Haus vorgezogen werden müssen, schon im Hinblick auf die nötige Sparsamkeit der Baustoffe. Die Baugenossenschaften verdienten die Unterstützung des Staates. Die Baustoffe müßten sobald als möglich frei gegeben werden. Die Kriegswirtschaft müsse ihr Ende finden. Der Achtstundentag im Baugewerbe sei ein Unding. Man müsse dem Baugewerbe in seiner Hauptarbeitszeit 10 Stunden zubilligen. In Villingen und Donaueschingen stehen die Kasernen seit der Revolution leer. Die Regierung wird deshalb ersucht, sie für Wohnungszwecke freizugeben. Die Zentrumsfraktion lehnt den Staatszuschuß für die Sekretariate der Gewerkschaften ab.

Minister Rückert wies darauf hin, daß zahlreiche Doppelhäuser, dreistöckige Häuser und Reihenhäuser erbaut worden seien. In der Freigabe der Kasernen könnte die Reichsregierung mehr Entgegenkommen zeigen. Die Gewerkschaften aller Richtungen hätten im Kriege ungeheures in der Kriegsfürsorge geleistet, deshalb sollte man einen Staatszuschuß nicht ablehnen.

Es kommt noch zu einer Auseinandersetzung zwischen Abg. Schofer, Zentr., und sozialdemokratischen Rednern.

Die Sitzung wird um 1 Uhr abgebrochen und die Weiterberatung auf Donnerstag, vormittags 9 Uhr vertagt.

Die Wichtigkeit der Presse.

Auf dem Bonner Katholikentag in Bonn ist von Hauptredakteur Dr. Hoeber das sehr zeitgemäße Thema: „Die Presse, ihre Aufgaben und Forderungen" eingehend behandelt worden. Der Niederschlag seiner Ausführungen findet sich in einer Entschließung, in der die Wichtigkeit der Presse und die ernste Pflicht ihrer tatkräftigen Unterstützung wirkungsvoll herausgestellt sind. Wir geben sie zu Nutz und Frommen unserer politischen Freunde unter sinngemäßen kleinen Abänderungen und Fortlassungen wieder. Sie lautet:

Die Versammlung macht aufmerksam auf die Wichtigkeit der Verbreitung und Förderung der Presse. Diese ist Auge und Ohr des Volkes, ohne eigene Presse erfährt es die sich auf den wichtigsten Gebieten des Lebens abspielenden Ereignisse entweder garnicht oder in falscher Darstellung.

Sie ist auch die Zunge des Volkes, denn ohne Presse kann sich keine Einigkeit, keine bürgerliche öffentliche Meinung bilden und kein Einfluß auf den Gang der Ereignisse gewonnen werden. In Zeiten des Kampfes ist die Presse, nach einem Worte des sel. Weihbischofs Schmitz, die Artillerie, welche erst Bresche in die Mauer des Feindes schießen muß, ehe die Infanterie, die breite Masse des Volkes, vorrücken kann. Aus diesen Erwägungen werden alle Bürger ohne Ausnahme, jeder in seinem Kreise und nach seinen Fähigkeiten, aufgefordert:

1. Der Presse durch Abonnement, Empfehlung, Nachfrage in Gasthöfen, sowie durch Nachfrage und Ankauf auf Bahnhöfen und Zeitungsständen, ferner Unterstützung und Mitarbeit kräftig und nachhaltig zu immer größerer Verbreitung und Bedeutung zu verhelfen. Dadurch wird am wirksamsten die gegnerische und die sog. farblose Presse zurückgedrängt.

2. Eine wirkliche Unparteilichkeit gibt es in unserer Zeit der heftigsten Kämpfe um die Weltanschauung nicht. Darum müssen die Bürger in diesen Kämpfen Farbe bekennen und durch die Unterstützung der Presse und Literatur für ihre Ueberzeugung einstehen.

3. Die Versammlung macht besonders auf die Bedeutung der heimatlichen Lokalpresse aufmerksam, deren ungeschmälertes Weiterbestehen das Fundament eines frisch pulsierenden Lebens in den einzelnen Gemeinden ist.

Die Heimat ist der nächste und liebste Teil des Vaterlandes. Die Kenntnis der Heimat weckt auch das Verständnis und die Liebe zum großen Vaterlande und seinen Kulturgütern. Deshalb ist das Halten des Heimatblattes besonders zu empfehlen.

Wir können nur dringend wünschen, daß das Verständnis, das sich in diesen Sätzen für die Bedeutung der Presse bekundet, sich auch in den uns nahestehenden politischen Kreisen finde und wachse. Jedenfalls verdienen diese knappen Sätze über die Notwendigkeit der Förderung der Presse weiteste Verbreitung und nachdrücklichste Beachtung!

Deutsches Reich.

Umwandlung der bedingten Amnestie wegen Fahnenflucht.

⊡ **Berlin**, 19. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Nationalversammlung ist ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den die nach Verordnung vom 7. Dezember 1918 erlassene bedingte Amnestie wegen Fahnenflucht und Feigheit in eine unbedingte verwandelt wird.

Zur innerdeutschen Briefzensur.

⊡ **Berlin**, 19. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Von der Deutschen Volkspartei, Dr. Most, ist folgende Anfrage eingegangen:

„Ein Brief, der auf dem Umschlag den Namenstempel des Absenders trug, ist von der deutschen Zensurbehörde aufgrund der Verordnung vom 15. November 1918 geöffnet worden. Absender und Adressat sind zwei über jeden Zweifel erhabene Persönlichkeiten. Welche Gründe sind für die weitere Anwendung der Verordnung vom 15. November 1918 maßgebend Ich begnüge mich mit einer schriftlichen Antwort."

Letzte Meldungen.

Verhaftung einer Heidelberger Studentin durch die Franzosen

Ludwigshafen, 19. Mai. (Pr.-Tel.) Am 12. Mai hielt eine Heidelberger Studentin aus Flensburg in der Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Ludwigshafen einen streng sachlichen Vortrag über die Abstimmung in der 2. Zone des schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebietes. Mitten im Vortrag wurde sie von zwei überwachenden französischen Beamten verhaftet. Sie sitzt heute noch im Gefängnis.

Die Pfalz ohne Licht und Strom.

⊡ **Ludwigshafen**, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Seit heute Mittag 12 Uhr ist die ganze Pfalz ohne Licht und Strom. Die Ursache ist, daß die Arbeiter der pfälz. Ueberlandzentrale plötzlich heute Mittag 12 Uhr wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt haben. Heute Mittag 5 Uhr sollten in Homburg Verhandlungen in dieser Angelegenheit stattfinden. Die Arbeiter warteten doch die Verhandlungen nicht ab, sondern traten in der Mittagspause in den Ausstand. Infolge Ausbleibens des elektrischen Stromes sind alle gewerblichen Betriebe zum Stilliegen gezwungen. Auch das Ludwigshafener Elektrizitätswerk war zur Betriebseinstellung gezwungen, weil es nicht die nötige Kraft liefern konnte. Ebenso muß das Gaswerk Ludwigshafen seinen Betrieb einstellen, weil die Maschinen von dem elektrischen Betrieb abhängig sind. Auch die Straßenbahnen verkehren bis zur Stunde nicht. Wie wir soeben hören, will das städtische Elektrizitätswerk Ludwigshafen Strom um 8 Uhr in beschränktem Umfang abgeben können. Ob auch die Straßenbahn mit Strom versorgt werden kann, ist noch eine Frage.

Küttwitz in Bayern?

⊡ **Berlin**, 19. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Zu der Nachricht, daß sich General v. Küttwitz, Oberst Bauer und Major Bischof in Bayern befinden, erfahren wir, daß der Regierung davon nichts bekannt ist.

Asquith fordert Nachprüfung des Friedensvertrages.

m. **Köln**, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Paris: Nach Meldungen des Matin aus London hat gestern Abend Asquith in Westminster eine Rede gehalten, in der er die Notwendigkeit der Nachprüfung des Friedensvertrages betonte. Ferner sei es notwendig den Obersten Rat zu ersetzen durch einen auf breitester Grundlage aufgebauten Völkerbund, zu dem die Zentralmächte und die Neutralen zugelassen werden.

Die Ueberwachung der Bermond-Truppen.

⊡ **Berlin**, 19. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Wie die Korrespondenz Dena mitteilt, soll der größte Teil der Bermond-Truppen, die sich jetzt zwanglos und unkontrolliert im Lager Altengrabow aufhalten, in ein anderes Lager überführt werden, wo sie besser überwacht werden können.

*

⊡ **Berlin**, 19. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Am Samstag ist in London ein Abkommen unterzeichnet worden, nach dem alle in süd- und mittelamerikanischen Häfen befindlichen deutschen Segelschiffe unter deutscher Flagge und mit deutscher Besatzung nach Deutschland zurückkehren dürfen, um dann erst durch die Entente übernommen zu werden.

⊡ **Berlin**, 19. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Der Nationalversammlung ist ein Gesetzentwurf über die Entschädigungsansprüche verhafteter oder verurteilter Elsaß-Lothringer zugegangen. Es handelt sich dabei um die Entschädigung für Elsaß-Lothringer, die während des Krieges wegen ihrer deutschfeindlichen politischen Betätigung verhaftet, interniert oder verurteilt worden sind. Zur Entschädigung dieser Personen soll die deutsche Regierung 25 Millionen Franks in französischer Währung zur Verfügung stellen, worauf dann die französische Regierung die Entschädigung aller Ansprüche dieser Personen übernimmt. Als Gegenleistung gibt Frankreich die persönliche Habe deutscher Einzelpersonen in Elsaß-Lothringen frei.

m. **Köln**, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Die im Ausstande gewesenen Bankbeamten sind alle wieder zur Arbeit erschienen. Die Arbeitgeber haben ihre Erklärung noch nicht abgegeben. Die Frist läuft heute mittag ab. Die Bankleitungen haben etwa 25 der Streikenden entlassen und nicht wieder eingestellt.

Der blonde Schopf und seine Freier

Roman von Agnes Harder.

20) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Karin lauschte. Das war die große Welt, in der man lustig war, sich amüsierte, wo es von Kavalieren wimmelte. Ihre Lippen öffneten sich durstig. Hatte sie wirklich ein solches Glück gemacht, als sie in das stille Haus am Corneliusufer übersiedelte Ein ganzer Trupp junger Offiziere war Fräulein von Karnap gefolgt. Es wurde vorgestellt. Scherzworte flogen hin und her, die leichte Unterhaltung lustiger Jugend wogte um Theda und Karin. Ihre Tanzkarten füllten sich. Wie langweilig da unten das Spiel! Warum war es nicht bald zu Ende? Auskosten! Einmal einen Abend auskosten bis zur Neige. Sie fühlte schon die feinen Fäden, die einen Blick, ein halbes Wort hie und da angesponnen hatte, sie war erregt und heiß geworden unter den Augen, die auf ihren bloßen Schultern ruhten. Das Bacchantische in ihr wollte sich frei machen — da sah sie Joachim von Rambows Gesicht. Und unter dem Blick, der auf sie gerichtet war, dämmerte alles zurück, wurde die heiße Begehrlichkeit ihrer jungen Sinne unter Schloß und Riegel gelegt. Karin Hoffmann war plötzlich wieder das schüchterne junge Mädchen, dessen Reiz, ihr selbst unbewußt, von ihr ausstrahlte, und als sie an Doktor von Rambows Arm in den Saal herabschritt — denn Theda wurde von dem Verlobten Marie von Karnaps, Leutnant von Borcke, geführt — sagte sie leise, sich an ihn anlehnend, daß er ihre weiche Brust für einen Augenblick gegen seinen Arm fühlte: „Ich bin hier so sehr fremd, und ich habe noch nie ein solches Fest mitgemacht. Nun habe ich Furcht."

„Wovor, vor den jungen Leutnants oder vor dem alten Doktor?"

Sie sah ihn voll an und neigte sich noch einmal zu ihm. „Vor mir selbst. Ich fürchte, ich kann mich hier verlieren."

Er hielt ihren Arm sehr fest. Ein sonderbarer Reiz der Sinne ging von dieser glatten seidenweichen Haut in ihn über. Er hatte ihn schon neulich empfunden, als sie neben ihm bei Tisch gesessen. Er wußte, daß es noch Zeit war, ihn zu dämmen. Er brauchte nur zu wollen. Theda ging da vor ihm, weiß und schmal wie die Mondgöttin. Und er dachte daran, daß auch Selene küssen könne. Aber ihm schien, diese Küsse müßten kalt sein, und hier unter seinem Arm fühlte er Wärme und Luft. Nein, er wollte nicht dämmen. Alter Knabe, der er war, vielleicht älter als seine Jahre. Es regte sich fast wie Eigensinn in ihm.

„Ich verstehe Sie, Karin. Wollen Sie mir erlauben, über Sie zu wachen? Ich bin kein trockener Mentor. Ich will Ihnen alle Lust der Jugend frei geben, wenn Sie mir versprechen, nach jedem Tanz zu mir zurückzukehren."

Sie öffnete ihre Lippen ein wenig und lächelte. Und mit dem Freibrief, den sie sich ausgewirkt hatte, flog sie tief atmend aus einem Arm in den andern. Aber sie vergaß nie den leuchtenden Blick der Sehnsucht abzuschnellen, wenn sie an der Tür vorbeikam, an der Joachim von Rambow lehnte und zu ihr hinüberfah.

Als Theda von Rambow sehr spät nach Hause kam, legte sie ihr kostbares Kleid vorsichtig ab, wie ein armes Mädchen, das keinen Ersatz hat. Dann kauerte sie auf den Rand ihres Bettes nieder, verschränkte die Arme und dachte nach. Wäre es möglich, daß es ihrem Vetter Joachim von Rambow unangenehm gewesen war, daß sie beide erst Karin nach Hause brachten, und er dann mit ihr allein nach Steglitz fahren mußte? Rasend war das Auto durch die stillen Straßen dahin gesaust als ob der Tod neben dem Chauffeur sitze, haarscharf waren sie um die Ecken gebogen, und jedesmal hatte ihr Herz einen Schrei getan, einen wilden Schrei der Verzweiflung. Sie war ja selbständig genug. Die Not hatte sie dazu gemacht. Sie hätte sich auch allein nach Hause gefunden, und sie hatte es dem Vetter gesagt. Aber ihre Stimme mußte anders geklungen haben als sonst, und fast gereizt war seine Antwort gewesen, als er ihr in den Mantel half. Er hatte dann Karin bis an die Haustür gebracht und ihr aufgeschlossen. So hilflos war Karin, so ängstlich. Theda von Rambow mußte lange warten, bis der Vetter seine Ritterdienste beendet hatte, und sie waren beide sehr schweigsam gewesen auf dieser Heimfahrt.

Theda von Rambow war Weib genug, um sich in dieser Nachtstunde zu sagen, daß jetzt die Zeit da war, wo es galt, um ihre Liebe zu kämpfen. Er war blind und sie sehend, sie mußte hingehen, und ihm die Augen öffnen, sie mußte die Kraft finden. Sie durfte nicht beiseite stehen, gelassen und kühl, als ginge sie das alles nichts an. Es ging sie an und traf ihren Lebensnerv.

Aber da war dieses verhängnisvolle Nachlassen aller Kraft, das sie so gut kannte. Ihre verschränkten Arme lösten sich, ihre schmalen, schönen Hände öffneten sich.

„Geh hin", sagte sie leise. „Ich kann Dich nicht halten — und ich will es nicht."

Achtes Kapitel.

Als zwei Tage nach dem Ball Frau Peters ihre Herrin anzog, ihr das glatte, dünne Haar bürstete und ihr die schwarzen Spitzen darauf befestigte, die den breit gewordenen Scheitel deckten, sagte sie so obenhin: „Es ist vorhin noch ein großer Rosenstrauß abgegeben für Fräulein Karin."

„Weißt Du, von wem?"

Es kann doch wohl nur von Herrn Doktor von Rambow sein, obgleich die Karte im Kuvert steckte. Unser junger Herr ist ja nicht da. Und was sonst zu den Sonntagssessen kommt, Du lieber Gott, das sind ja wohl alles alte Krippensetzer, so gelehrt sie auch sein mögen, und so freundlich sie das Fräulein Karin auch ansehen, wenn sie ihnen den Tee gibt. Da wird sich ja wohl keiner zu einem Rosenstrauß aufschwingen. Das Fräulein war aber auch helle wach, als ich ihr die Blumen reinbrachte, mit beiden Füßen aus dem Bett, wo sie doch sonst das Aufstehen nicht genug herausschieben kann. Ja, ja, so ein adliger Name! Wenn sie man doch bloß eine Schulmeisterstochter . . . ."

In diesem Hause waren noch nicht viel Rosensträuße abgegeben worden. Seine Stammgäste hatten die Gewohnheiten der neuen Welt nicht angenommen, jede Einladung mit einem Blumenstrauß zu quittieren, und zu den Sonntagssessen am Corneliusufer kamen die Herren nicht mit jenen ungeheuren weißen Seidenpapierhüllen, mit denen man sie um diese Zeit die Straßen von Berlin durchwandern sieht. Auch Herr Behrend war kein Mann gewesen, der sich in Veilchensträußen auslebte, und ein Rosenstrauß hatte für seine Frau etwas sehr Bedenkliches.

Doktor von Rambow war fort, das wußte sie. Aber er würde wiederkommen und vielleicht Karin mitnehmen, Karin, die Lebensspenderin, die warme Jugend und den Quell der Frische. Sie würde dann wieder allein in ihrem goldenen Käfig sitzen, der einsame Wellensittich, der gewohnt war, sich gegen einen anderen auf seiner Stange zu reiben, dem das Futter sonst nicht schmeckte. Sie sah ihre leere, einsame Wohnung, den bronzenen Hermes, die Alben, die sie nie anrührte, die langweiligen Bilder an den Wänden, alles, alles, was nur durch ihren Mann Leben und Wert gehabt hatte. Die Einsamkeit kroch an sie heran und griff nach ihr mit tausend Armen. Wenn Karin ging, so würde es wieder enden wie damals, als sie sich plötzlich vor den Füßen der schweren Omnibuspferde gesehen hatte. Und warum sollte Karin nicht gehen? Im stillen hatte sie sich gefreut, mit dem ganzen Egoismus des Alters gefreut, daß ihr Bekanntenkreis eigentlich von selbst das junge Mädchen isolierte. In Theda hatte sie ihr ja gerne eine Gefährtin gegönnt, in Jerome ein wenig von der Luft der Jugend. Und schließlich, wenn Jerome sich ernstlich für sie interessiert hätte — es wäre ihr schon das Liebste gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Papiermarkt in Deutschland.

Dem „Deutschen Handelsdienst" wird unter dem 5. Mai aus Berliner Papierhandelskreisen u. a. folgendes geschrieben:

Bis vor etwa vierzehn Tagen war der inländische Markt für jede Menge Papier aufnahmefähig. Sowohl von den Papierverbrauchern als auch von den Verlegern wurden die steigenden Papierpreise ohne weiteres bewilligt, lediglich aus dem Grunde, unter allen Umständen Papier zu bekommen. Das ist seit kurzem anders geworden. Die allgemeine Geschäftsstockung hat auch auf den Papiermarkt übergegriffen. Die hohen Papierpreise erklären sich übrigens daraus, daß auf den Holzverbrauchsgebieten nichts gestundet wird, die Kohlenrechnungen im voraus bezahlt werden müssen, und ein großer Teil der Papierfabriken nur mit Oel oder mit amerikanischer Kohle heizen kann und diese Rechnungen gleichfalls im voraus zu bezahlen hat. Auch die steigende Inanspruchnahme der Betriebsmittel durch die hohen Löhne zwingt den Papierfabrikanten, auf sofortige Bezahlung der Waren zu bestehen. Ab 1. Mai sind die Papierpreise um 50 Pfennig für das Kilo erhöht worden. Während dieser Aufschlag die neue Kohlenpreiserhöhung ausgleichen soll, ist für den 15. Mai schon wieder eine Papierpreiserhöhung in weit größerem Umfange zu erwarten als Ausgleich für die neuen Lohnforderungen der Arbeiter, welche bis zu 100 v. H. Lohnerhöhung verlangen. Teilweise hat man sich mit den Arbeitern bezüglich eines Aufschlages um 60 v. H. schon geeinigt. Man nimmt an, daß diese Lohnforderung einen Papierpreisaufschlag von etwa 1.50 bis 2 M. auf das Kilo zur Folge haben werden. Schon jetzt sind die Papierpreise so hoch, daß für Fachzeitschriften bei dem erforderlichen Lohnen die Möglichkeit des Erscheinens in Frage gestellt ist und ein Teil seine Nachzahlung schon jetzt nicht mehr findet. Was die Rohstoffversorgung der Fabriken betrifft, so läßt sie sehr viel zu wünschen übrig. Augenblicklich werden die Papierfabriken mit Kohle zwar etwas besser beliefert als noch bis vor kurzem, aber noch immer stehen manche Zellulosefabriken aus Kohlenmangel teilweise still. Auch der Schleifholzmangel ist durchaus noch nicht behoben.

Unser Zeitungspapier kostet im Mai das Kilo 4.15 M einschließlich Frachten usw., gegen 20 Pfg. das Kilo im Frieden, also fast einundzwanzigmal soviel. Man vergleiche damit den Bezugspreis, der im Frieden 1 M. jetzt 6 M. beträgt. Das Papier ist aber die Hauptsache im Zeitungsbetrieb und ist damit allein schon festgestellt, daß der Bezugspreis bei weitem nicht mehr ausreicht, nur die Papierkosten zu decken. Der Mannheimer General-Anzeiger braucht im Monat durchschnittlich 116 Kilo, kostet somit rund 6.25 M., während der Bezieher für den Monat nur 4.50 M. erhält. Er legt somit auf das Papier allein M. 1.75 für jeden Bezieher darauf zu, muß diesen Fehlbetrag und die Kosten für alles andere aus den Anzeigen-Einnahmen decken. Bei dem Rückgang des Geschäftslebens im allgemeinen lassen aber auch die Anzeigen besorgniserregend nach. Die Erhöhung der Anzeigenpreise kann daher nicht verhindert werden, sofern die Papierpreise und Unkosten weiter steigen und das ist leider mit aller Sicherheit zu erwarten.

♫ **Die Mannheimer Sängervereinigung,** die durch das erfreuliche Anwachsen der einzelnen Gesangvereine heute 1800 Sänger zählt, wird ähnlich wie die Turn- und Sportvereine demnächst auch Gauschau halten und am Mittwoch, den 10. Juni im Nibelungensaal einen großen Sänger-Abend (Chor-Abend) veranstalten. Außer 2 Massenchören unter Musikdirektor Edg. Hansens Leitung werden 18 hiesige Gesangvereine Einzelchöre vorführen.

♫ **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** begeht am morgigen Donnerstag der Kassenvorsteher der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim, Josef May, Friedrichsring 28. Der sehr geachtete und beliebte Mannheimer Bürger, welcher seit langen Jahren Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums ist, hat sich in seiner langjährigen Tätigkeit das volle Vertrauen seiner Mitmenschen erworben, sodaß er mit verschiedenen Ehrenämtern betraut worden ist. Seine Freunde und Gönner wünschen, daß er noch recht lange sich der besten körperlichen und geistigen Gesundheit erfreuen möge und daß sein rühriges Walten noch lange zum Wohle der Allgemeinheit dienen möge.

× **Todesfälle.** Im Alter von 54 Jahren ist in Lauda Stadtpfarrer und Dekan Karl Kerber gestorben. Er war nahezu 20 Jahre in Lauda segensreich tätig. — Die langjährige Präsidentin des Frauenvereins in Freiburg, Freifrau v. Schönau-Lehr, ist im Alter von 52 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

Vereinsnachrichten.

• **Volksliederabend des Gesangvereins „Sängerhalle - Germania" Neckarau.** Man darf dem Chorleiter des Vereins, Herrn Oberlehrer Seib aus Mannheim, Dank wissen, daß er mit seiner auserlesenen Sängerschar am letzten Samstag der größeren Oeffentlichkeit Gelegenheit gegeben hat, sie in die Schönheiten unseres deutschen Volksliedes in seiner vielseitigen Gestalt wieder zu versenken und einige Stunden reinen künstlerischen Genusses zu erleben. Die umfangreiche Vortragsfolge zeichnete sich durch Einheitlichkeit in den chorischen und solistischen Darbietungen aus. In nicht weniger als elf Chorleistungen brachte die zielbewußte Sängerschar den Beweis, daß der Verein der Pflege des Volksliedes eine hohe Wertschätzung entgegenbringt. Schon im Eingang „Ein Müller hatte ein Lied erdacht" von Kremser brachten die Tenöre ein zartes, leuchtendes Pianissimo und die übrigen Stimmen einen so diskreten, plastischen Zusammenhang, daß von vornherein reicher Beifall die Begleiterscheinung der Leistung bildete. Lieder von Schumann, Schmitt, Lüge, Kramer, Kremser, Silcher, Koschat und Pommer zeigten einen guten Stimmenausgleich, der zu einheitlicher Klangwirkung führte und eine gewissenhafte Durcharbeitung verriet. Die Veranstaltung trug das Gepräge äußerster Sicherheit, gegründet auf eine umfassende Vorbereitung, die Sänger und Dirigenten in gleicher Weise ehrt. Solistisch waren zur Mitwirkung gewonnen worden Herr Friedrich Bartling vom Nationaltheater und Fräulein Röth, Lehrerin an der Mannheimer Hochschule. Es ist der Dame hoch anzurechnen, daß sie noch in letzter Stunde für den dienstlich abgehaltenen Solocellisten des Nationaltheaters, Herrn Fritz Lorbeer, in die Lücke getreten ist. Eine äußerst sympathische Erscheinung, verriet die Dame in der „Romanze" von Svendsen, später in Perpoleses „Siciliano" in der Uebertragung von Franz Ries sowie „Gavotte" aus der Oper „Ruhmestempel" von Rameau einen edlen Ton, treffliche Technik, ausgeprägtes musikalisches Verständnis und Stil; ihr Vortrag war lebendig und seelenvoll. Reicher Beifall und Hervorruf ehrte die Künstlerin, welche ihrem Lehrer, Herrn Konzertmeister Birkigt, alle Ehre macht. Ueber Friedrich Bartling mehreres zu sagen, erübrigt mir. Der sehr geschätzte Künstler erfreute mit Schubertliedern und zwei Gesängen von Schubmacher und Brüll. Nicht endenwollender Beifall zwangen den beliebten Sänger zu Dreingaben. Sämtliche Klavierbegleitungen wurden von Herrn Otto Fesenmeyer, einem noch jugendlichen einheimischen Künstler, der außerhalb seiner Berufstätigkeit seine Mußestunden der Kunst widmet, in höchst anerkennenswerter Weise gespielt. Das Konzert fand bei Bestuhlung statt und war von etwa 500 Personen besucht. G. M.

Vergnügungen.

♫ **Für die Jugendherbergen.** Die Freie Volksbühne (früher Dramatischer Klub), eine seit 30 Jahren bestehende Vereinigung junger Gewerbetreibender u. Kaufleute, die Erholung sucht in den Werken unserer Dichter und Dramatiker und viele Erfolge schon errang, hat sich in den Dienst der Wohlfahrtspflege gestellt. Zu Gunsten der Jugendherbergen des Odenwaldklubs im Odenwald wird sie am morgigen Donnerstag, abends 7 Uhr, in den Sälen des Ballhauses eine Wohltätigkeitsvorstellung geben. Das alte immer wirksame Volksstück „Mein Leopold" wird aufgeführt. Möge der Besuch ein recht reger werden, damit für den guten Zweck ein erkleckliches Sümmchen übrig bleibt.

Aus dem Lande.

= **Seckenheim,** 18. Mai. Der so rasch an einem Herzschlag verstorbene Hauptlehrer Wilhelm Wehrle wurde gestern unter großer Anteilnahme seiner Kollegen von nah und fern und der Einwohnerschaft beerdigt. Herr Pfarrer Kunz schilderte ihn als einen guten Haushalter, der treu erfunden wurde, als echten Patrioten, geschickten Lehrer und Erzieher, dessen Heimgang die Kirchengemeinde sehr bedauere und alle, die mit ihm zu tun hatten. Kranzspenden ließen die Kirchengemeinde, die politische Gemeinde, die Kollegen, deren Vorsitzender er im Bezirke war, das hiesige Lehrerkollegium, Schüler u. a. am Grabe niederlegen. Ein Chor trug einen Trauergesang vor. Auch das Kreisschulamt war durch durch einen Beamten vertreten.

Tr. **Ladenburg,** 18. Mai. In kürzester Zeit wird ein stattliches Doppelhaus, das ein Karlsruher Architekt, Herr Hermann Loesch, Stadt. Hochbau-A.-G. Karlsruhe, für die Bauplatzinhaber Herr Stadtverordneter H. Beedgen und Herr Melcher errichtete, seiner Vollendung entgegengehen. Das an der „Neuen Anlage" gelegene „Gußbauhaus", das allgemeine Aufmerksamkeit erregt, da es das erste dieser Art, das hier erbaut wurde, ist, zeichnet sich durch solide und praktische Raumeinteilung und gediegene Durchführung aus und enthält je zwei schöne Dreizimmer-Wohnungen. Sehr gefällig wirkt an dem schönen Doppelbau das flache Dach der angebauten Waschküche, der eine sonnige Veranda bildet und den im oberen Stock wohnenden Familien einen angenehmen Aufenthalt in Licht und Sonne gewähren wird. ist beabsichtigt, bei der Schlüsselübergabe die Herren Pressevertreter von Mannheim zur Besichtigung einzuladen.

• **Brühl,** 19. Mai. Am Montag wurde hier ein verheirateter Mann verhaftet, welcher auf der Straße Reilsch—Brühl ein Mädchen vergewaltigt hatte.

• **Altenbach,** 18. Mai. In dem Schuppen des Händlers Nik. Jakob entstand vorgestern nacht um 12.30 Uhr ein Brand, welcher auf das benachbarte Wohnhaus des Georg Wacker übergriff. Der Schuppen wurde zerstört, während von dem Hause Wackers nur der Dachstuhl niederbrannte. Der entstandene Schaden beträgt bei Jakob am Gebäude 4—5000 Mark, an Fahrnissen 3000 Mark. Der Gebäudeschaden beim Wackerschen Wohnhaus beläuft sich auf 25—30 000 Mark und der Fahrnisschaden auf 22 000 Mark. Die Geschädigten sind nur zu einem Drittel versichert. Man vermutet Brandstiftung.

X **Pforzheim,** 18. Mai. In der Gegend von Maulbronn ist bei einem orkanartigen Sturme heftiger Regen niedergegangen, der mit Hagel untermischt war. In den berühmten Elfinger Weinbergen ist Schaden angerichtet worden. Größeren Schaden scheint der Hagel auf der Gemarkung Oelbronn verübt zu haben. — Die Quäker-Mission, die sich zur Zeit in Frankfurt a. M. aufhält, hat sich bereit erklärt, unentgeltlich Lebensmittel nach Pforzheim zu überweisen, die werdenden Müttern, stillenden Frauen und unterernährten Kindern zugute kommen sollen. Mit der Speisung wird am 28. Mai begonnen werden. Sie wird so lange fortgesetzt werden, bis ein günstiger Erfolg festgestellt werden kann.

Von der Mode.

Von Clara Schott-Leipzig.

Man kann es nicht leugnen, sie ist voller Reize, unsere heutige Mode. Etwas bizarr, kokett, bunt durcheinander, und doch versteht man alles in Einklang zu bringen. Man schaut sich freilich oftmals verwundert um, wenn junge Dämchen auf hohen Stöckelschuhchen angetrippelt kommen und ihre engen, nicht mehr laufe, sondern wadenfreien Röckchen schwenken, allein im allgemeinen erfreut das farbenfrohe Straßenbild, es hat Chick und Glanz und ist auf keinen bestimmten Stil eingestellt. Man nascht hier und dort und die Zusammenwirkung ist eine glückliche. Ob es zu bedauern ist, daß man von der Vornahme, bei einer absolut deutschen Mode zu bleiben, abgekommen ist, bleibt eine Frage an sich. Jedenfalls aber steht fest, daß wir von der französischen Mode, die auf den Louis XV.-Stil zurückgegangen ist und nebenher den spanischen Einschlag kultiviert, die brachierten Taste, Blumen und Metallstickereien, sowie Raffungen aller Art haben. Wir haben ferner von den Balkanvölkern Anlehnungen an ihre Nationalkostüme, welche letztere die elegante Frau als Hauskleid bevorzugt.

Zu Nachmittagskleidern sieht der schwarze Taft wieder in hoher Gunst. Der Rock ist weit, bauschig und etwas länger als bisher, die Taille spitz oder viereckig ausgeschnitten, mit plissierten Krägen aus weißem Glasbatist verziert.

Viel sieht man auch die enge glatte Taille der achtziger Jahre. Sie schmiegt sich dem Körper fest an und geht über den Taillenschluß hinaus. Da die Drapierung des Rockes zu dieser Taille den Ausschlag gegeben hat, bleibt sie ohne Ausschmückung und wirkt etwas streng. —

Bei den hochsommerlichen Toiletten ist die Verbindung von Batist und Leinen eine Neuerscheinung. Hier spricht auch die Handarbeit ein großes Wort. Man möchte fast sagen, es gibt nichts, wo man sie nicht antrifft, vom Hut bis zum Schuh. Besätze, Einsätze, Kopfschmuck, Mäntel, Jacken, Kleider, Blusen, alles, alles, weist die in so hoher Gunst stehende Handarbeit auf. In Weiß ist der Handstich an allen eleganten Modellen festzustellen. Von den Spitzen — Filetspitze voran — bis zum Hohlsaum, wird ganz besonders Gebrauch gemacht. Malerisch nimmt sich der farbige Ausputz zu weißen Kleidern aus. Man bringt ihn bald überreich, bald nur in Strichen. So wies ein glattes weißes Voilekleid — tailliert in der Form — einen Gürtel mit rotem Wolldurchzug auf und erzielte hierdurch eine sehr gute Wirkung. Abendkleider sind mit reicher Stickerei in Seide, Perlen und Straß verziert. Röcke mit breiten Volants und tiefe Taillenausschnitte, sowie Roben aus metallisiertem Tüll, tragen zum Modekolorit bei.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

⊙ **Theaternachricht.** Der Kartenvorverkauf für die Vorstellungen der beiden Pfingstfeiertage beginnt bereits morgen Donnerstag, den 20. Mai, an der Theaterkasse.

⊙ **Liederabend Elfriede Müller — Wilhelm Fenten — Wilhelm Furtwängler.** Der Schluß der Konzertsaison beschert uns noch einige wertvolle und interessante Abende. So werden jetzt am 1. Juli Elfriede Müller und Kammersänger Wilhelm Fenten einen Liederabend veranstalten, bei dem unsere Konzertgemeinde nochmals die seltene Gelegenheit haben wird, Wilhelm Furtwängler als Begleiter am Flügel zu sehen. Es kommen Lieder von Beethoven, Schubert und Brahms zum Vortrag.

⊙ **Die Städtische Kunsthalle zu Mannheim.** Im Augustheft 1919 der „Kunst für Alle" hat, wie wir damals mitteilten, der Direktor der Karlsruher Kunsthalle, Dr. W. F. Storck, in einem größeren Aufsatz von der Entstehung und Einrichtung wie auch über den Erwerb der Museumsschätze der Mannheimer Kunsthalle und ihre künstlerische Bedeutung viel Wissenswertes erzählt. Wir haben damals den Wunsch geäußert, daß von diesem mit ausgezeichneten Bildwerken ausgestatteten Aufsatz ein Separatdruck angefertigt werde, der von jedermann käuflich erworben werden könne. Wie uns ein geschmackvoll aufgemachtes Heft zeigt, ist ein solcher Separatdruck nun wirklich hergestellt worden und wird an der Kasse der Kunsthalle zu mäßigem Preise abgegeben.

Literatur.

⊙ **Der Kunstwert des Romans.** Im 2. Maiheft der „Flöte" (Verlag Fr. Wilh. Grunow, Leipzig), in dem der Herausgeber Hanns Martin Elster über neue Lyrik berichtet, Heinrich Franz Bachmaier seine Bemerkungen zum neuen Drama abschließt und drei Gedichte auf Manfred Berger aufmerksam machen, schreibt Wilhelm Weigand über den Kunstwert des Romans. Der Verfasser geht vom Formwert einer Dichtungsgattung aus und glaubt den Roman, mit dem Drama oder einem lyrischen Gedicht verglichen, als formloses Gebilde aussprechen zu dürfen. Diese Anschauung ist unbedingt extrem; sie ist aber auch anfechtbar, wenn wir den Formwert des neueren Dramas und der modernsten Lyrik, deren Formlosigkeit wir längst erkannt haben, ins Auge fassen. Zu einem Vergleich kann es heute gar nicht mehr kommen, wenn wir nicht auch wirklich formlose Romane dazu heranziehen, deren es natürlich nicht wenige gibt, sobald wir den Expressionismus, den so genannten, auch hier versagen. Den Begriff Roman im Spielhagenschen Sinne etwa festzuhalten, davon sind wir nicht zum Schaden dieser Dichtungsgattung abgekommen. Talente sind ebenso der Zeit als Formerin unterworfen wie Stoffe. Auch Spielhagen würde heute anders schreiben. Ungefähr wie Schönherr anders Dramen dichtet als Anzengruber, und es sind doch beide große Könner. Zu einer Idealform des Romans muß sich schließlich auch Weigand bekennen. Diese Idealform schließt aber schon Kunst in sich, sei es sowohl nach der Anschauung hin, daß Kunst Können bedeutet und der Meister nichts Unfertiges aus dem Hause läßt, als auch in dem Sinne, daß wir uns als Ideal ohnehin eine Vollkommenheitsform erträumen. Mithin haben wir auch heute schon Romane, deren Kunstwert nicht geleugnet werden kann — Leser und Buchhandel sind auf diese Art von Epik allerdings noch nicht eingestellt. Was wir also für den Roman von der Zukunft zu wünschen haben, wäre eine regere Nachfrage nach dem Roman der künstlerischen Formung, die mit der des Inhalts freilich identisch bleibt. Als ob dies aber beim Drama oder bei der Lyrik nicht auch der Fall wäre!

Pfalz, Hessen und Umgebung.

• **Germersheim,** 18. Mai. Der bei einem Bootsunglück auf dem Rhein bei Rheinhausen am Vormittag des Himmelfahrtstages tödlich verunglückte Kaufmann Bollenbach aus Germersheim war Mitglied des Germersheimer Rudervereins Rhenania. Das Boot schlug in der Nähe von Rheinhausen durch die von einem stromaufwärts fahrenden Dampfer verursachten Wellen voll Wasser und kenterte. Die Insassen stürzten ins Wasser; während sich die anderen durch Schwimmen retten konnten, erlitt Bollenbach einen Herzschlag und versank in den Fluten, ohne daß ihm seine Kameraden Hilfe bringen konnten. Der Verunglückte stand im 26. Lebensjahre, war in einem Manufakturwarengeschäft angestellt und stammt aus Germersheim. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Auch die Lederhandtasche des Verunglückten, die stromabwärts trieb und auf deren Wiedererlangung mit Inhalt die Hinterbliebenen großen Wert legen, ist allem Anschein noch noch nicht aufgefischt worden.

• **Wörth** (Pfalz), 16. Mai. Eine noch nicht vollständig aufgeklärte Bluttat spielte sich in der Frühe des Himmelfahrtstages im Wörther Wald ab. Der Jagdhüter Karl Pfirrmann von Wörth traf dort zwei männliche Personen von Jockgrim beim unberechtigten Fischen an. Es soll zu einem heftigen Wortwechsel gekommen sein, in dessen Verlauf Pfirrmann den 26jährigen Ochsenreuther von Jockgrim niederschoß und seinen Begleiter am Schenkel verwundete. Pfirrmann will in Notwehr gehandelt haben.

s. w. **Groß-Gerau,** 18. Mai. Die aus der Darmstädter Gegend zurückgezogenen französischen Truppen haben Groß-Gerau stark belegt. Viele Hotelsäle mußten nach Mainz und Darmstadt abwandern.

s. w. **Darmstadt,** 18. Mai. Nachdem gestern die Franzosen unsere Stadt verlassen haben, sind die Reichswehrtruppen und zwar eine Abteilung des Reichswehr-Regiments 15 wieder hier eingetroffen.

• **Schönberg i. O.,** 17. Mai. Aus der Privatsammlung des Fürsten Erbach-Schönberg wurden am Montag in Frankfurt a. M. zahlreiche Gemälde des 16. bis 19. Jahrhunderts, meistens den italienischen, niederländischen, belgischen und deutschen Schulen angehörend in öffentlicher Auktion versteigert. Ein kleiner Rubens kam auf 240 000 Mark, ein Teniers auf 65 000 Mark. Ferner kamen zum Verkauf ein flämischer Gobelin für 130 000 Mark, ein Aubrisson-Fußteppich für 60 000 Mk. und eine flämische Tapisserie für 315 000 Mark. Mehrere dieser Kunstsachen gingen durch Vermittlung deutscher Agenten in das Ausland.

Gerichtszeitung.

× **Freiburg,** 19. Mai. Die Milchkrawalle, die sich am Abend des 11. und 12. März hier abspielten und bei denen es zu schweren Ausschreitungen kam (u. a. wurden die sehr wertvollen Glasgemälde am Rathaus eingeworfen und zerstört) fanden vor der hies. Strafkammer ihr Nachspiel. Nachdem erst kürzlich ein Hilfsarbeiter aus Freiburg wegen Beteiligung an dem Steinbombardement 5 Monate Gefängnis erhalten hatte, hatten sich jetzt fünf weitere Teilnehmer zu verantworten. Der 20jährige Kaufmann L. Herrmann war einer der Haupthetzer und erhielt jetzt 7 Monate Gefängnis. Von drei 16- bis 19jährigen Burschen erhielten zwei je 6 Monate und einer 2 Monate Gefängnis, während ein weiterer Teilnehmer, ein 19jähriger Tapeziererlehrling, mit 8 Monaten Gefängnis bestraft wurde.

Sportliche Rundschau.

Pferdesport.

• **Totalisator- und Wettannahmebestimmungen** hat die Oberste Rennbehörde in ihrer Sitzung am 28. April beschlossen, mithin für alle deutschen Rennbahnen in Kraft gesetzt. Die Totalisatorbestimmungen haben genau den gleichen Wortlaut, der, nach mehrfachen Zusätzen und Umredigierungen des Totalisatorregulativs des Union-Klubs, in den Tagesprogrammen für die Grunewaldbahn, für Karlshorst und auch die meisten großen auswärtigen Rennplätze schon festgelegt ist. Auch die Bestimmungen für die Wettannahme wurden von der Obersten Rennbehörde in der Fassung übernommen, die die Leiter der verschiedenen Wettannahmestellen der Vereine in ihren eingehenden Beratungen, die Ende Februar in Berlin stattfanden, vereinbart hatten. In den damaligen Sitzungen wurde endlich ein allgemein gültiges Reglement entworfen, während früher die Bestimmungen der einzelnen Wettannahmestellen der Vereine sich nicht deckten. Das ursprüngliche Reglement des Union-Klubs betreffend die Annahme von Wetteinlagen für den Totalisator in den Wettannahmestellen der Rennvereine kehrt in den neuen Bestimmungen sinngemäß wieder.

Pferderennen.

Breslau, 18. Mai. Preis von Romolkwitz. 12 000 Mk. 1. Suckows Rondo (Bleuler), 2. Nomberg, 3. Götz v. Berlichingen. Ferner: Irak, Arabi, Symbol, Perseus, Sperling, Scilla. 44:10; 14, 12, 20:10. Kopf, Kopf. — Jesuit-Jagdrennen. 12 000 Mark. 1. Friedrichs Eberesche (H. Teichmann), 2. Silberkugel, 3. Bluff. Ferner: Lebe, Turmwart, Radieschen, Puppi. 34:10; 15, 18, 18:10. Weite, 10 Längen. — Preis von Breslau 25 000 Mark. 1. Gest. Weils Romanze (O. Müller), 2. Hallunke und Moldau. Ferner: Fuhrpark, Mazeppa, Sauerklee. 48:10, 58, 10, 8:10. ¾ L., totes Rennen. — Ivy Wind-Rennen. 12 000 Mk. 1. Gest. Weils Wackerbart (Schläfke), 2. Lulu, 3. Parabel. Ferner: Berita, 15:10, 11, 13:10. 2 L., 12 L. — Oder Ausgleich 20 000 Mark. 1. P. de Nully Browns Kolmerhof (Bleuler), 2. Orkus, 3. Rosenbusch. Ferner: Kar. Fritz, Antilope, Komponist. 16:10, 11, 12, 13:10. ½ L., Hals. — Gallowither Jagdrennen. 12 000 Mark. 1. Frau Alexanders Halifi (Nash), 2. Demetrius, 3. Ginster. Ferner: Einwurf, Sieg 23:10; 15, 25:10. ¾ L., Hals.

Leichtathletik.

♫ **Die Ludwigshafener Fußball-Gesellschaft 1905** veranstaltet am 20. Juni auf ihrer eigenen Sportplatzanlage an der Frankenthalerstraße (frühere Radrennbahn) große Nationale leicht- und schwerathletische Wettkämpfe im Rahmen ihrer früheren, vor dem Kriege stattgefundenen und zur Genüge bekannten Sportfeste.

Wetternachrichtendienst

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Mittwoch, den 19. Mai 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stund. mm
Hamburg	769.1	12	SW	mäßig	bedeckt	5
Königsberg	763.3	—	SSO	schw.	halb bed.	0
Berlin	762.8	17	SW	schw.	heiter	0.5
Frankfurt a. M.	764.2	13	SSW	schw.	Regen	2
München	763.6	17	SSW	schw.	wolkig	0.5
Kopenhagen	759.8	13	SW	schw.	bedeckt	6
Stockholm	757.9	13	SSO	mäßig	bedeckt	4
Haparanda	761.1	9	SSO	schw.	wolkig	0.5
Pobö	752.6	12	OSO	mäßig	heiter	0
Paris	765.0	19	SW	schw.	bedeckt	3
Marseille	762.7	19	O	schw.	wolkig	0
Zürich	763.6	16	W	schw.	wolkig	8
Wien	763.2	19	SO	schw.	wolkig	0

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7ᵘʳ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Höchste Temp.	Niederste Temp.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Karlsruhe	127	764.7	15	28	14	SW	mäß.	bedeckt	1	
Feldberg, Hof	1281	655.1	10	17	9	SW	schw.	bedeckt	1	
Königstuhl	563	764.0	11	22	11	W	schw.	bedeckt	0	
St. Blasien	780	—	14	22	11	NW	schw.	bedeckt	0	
Baden-Baden	213	764.0	14	16	16	W	schw.	bedeckt	0.5	

Allgemeiner Witterungsbericht.

Bei heiterem Himmel stiegen gestern die Nachmittagstemperaturen in der Rheinebene bis 28 Grad, im hohen Schwarzwald bis 17 Grad an. Strichweise kam es zum Ausbruch von Gewittern mit meist nur leichten Regenfällen. Ueber Nacht hat sich das westliche Tiefdruckgebiet über ganz Deutschland ausgedehnt und bei südwestlichem Winde tiefe Trübung, Abkühlung und geringe Regenfälle gebracht.

Voraussichtliches Wetter bis Donnerstag, 20. Mai nachts 12 Uhr:

Langsam aufheiternd, etwas wärmer, Besserung nur vorübergehend.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen am Rhein.

Ludwigshafen, 19. Mai. Die heutige Generalversammlung, welche aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Gesellschaft als **Jubiläumssitzung** einen denkwürdigen Charakter trug, wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Kommerzienrat **Ludowici**, eröffnet. Dieser verwies rückblickend auf die Entwicklung des Unternehmens, hierbei auch auf den vorliegenden **Geschäftsbericht**, dessen Hauptinhalt wir bereits veröffentlicht haben, Bezug nehmend. Er gedachte dann weiter der Gründer und Leiter des Unternehmens sowie des im vergangenen Jahr verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Otto **Koch**. Dann ging er auf die Tagesordnung über, wobei die Anträge der Verwaltung zum Jahresabschluß 1919 von der Generalversammlung einstimmig **genehmigt** wurden. Vertreten waren in der Generalversammlung durch 11 Aktionäre 1706 Stammaktien und 1060 Vorzugsaktien, letztere mit doppeltem Stimmrecht. Es gelangt somit eine **Dividende** von 12% auf die Stammaktien und 6% auf die Vorzugsaktien wie im Vorjahre zur Verteilung. Ferner wurden die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, nämlich Kommerzienrat Franz Ludowici, Ludwigshafen a. Rh., Dr. Richard Kahn, Mannheim, und Geheimrat Professor Dr. v. Schulze-Gaevernitz, Freiburg, durch Zuruf einstimmig wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Herrn Otto Koch, Frankfurt a. M. wurde Max **Kahn**, Frankfurt a. M. **neu** in den Aufsichtsrat gewählt.

Ueber die Aussichten wurde auf das im Bericht Gesagte verwiesen. Neues ist nicht zu erwähnen.

Im Anschluß hieran ergriff aus Aktionärkreisen Justizrat **Mayer** das Wort. Er dankte für die hervorragende Ausarbeitung des Rückblicks im Geschäftsbericht, der nicht allein eine Geschichte der Gesellschaft, sondern eine solche der ganzen weltwirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands darstelle. Er streifte Bemerkenswertes aus der Gründungszeit, gedachte der früheren Direktionsära **Kaufmann** und stattete insbesondere Herrn Kommerzienrat **Artmann** den Dank für die unermüdliche Arbeit während der letzten 20 Jahre als Direktor des Unternehmens ab. Letzterer verwies in seinen Erwiderungsworten auf die Mithilfe des Aufsichtsrates, namentlich des Vorsitzenden, Herrn **Ludowici**. Letzterer habe besonders in der schweren jüngsten Zeit hingebend für das Unternehmen gearbeitet. Mit Worten des Dankes für die ausgesprochene Anerkennung schloß hierauf der Vorsitzende die Generalversammlung.

Grün & Bilfinger A.-G. Mannheim.

Mannheim, 19. Mai. Die heute nachmittag abgehaltene Generalversammlung wurde von Geh. Baurat **Leibbrand** mit der Mitteilung eröffnet, daß 3214 Aktien vertreten sind. Der Jahresabschluß, der bereits mitgeteilt wurde, ist trotz der Unsicherheit auf dem wirtschaftlichen Gebiet ein günstiger. Die übernommenen Aufträge konnten ohne wesentliche Störung ausgeführt werden. Der vorhandene Auftragsbestand läßt eine ausreichende Beschäftigung auch im laufenden Jahre erwarten. Der Reingewinn beträgt M. 748 717.

Der vorgelegte Jahresabschluß wurde dann einstimmig genehmigt, auch Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die vorgeschlagene Verteilung des **Reingewinns** (40 000 M. gesetzliche Rücklage, Versicherungsrücklage 10 000 M., Zuwendung an die Beamtenfürsorge 30 000 M., Gewinnbeteiligung an Aufsichtsrat, Vorstand und Vergütung an Beamte 200 000 M.) wurde gleichfalls einstimmig genehmigt und hieraus die Verteilung einer **Dividende** von 8% beschlossen.

Die weiterhin beantragte **Kapitalserhöhung** von 4 Mill. M. wurde mit dem Hinweis auf die Geldentwertung und die Notwendigkeit der Vermehrung der Betriebsanschlagsmittel begründet. Sie fand die einstimmige Zustimmung der Generalversammlung. Es werden hiernach 3500 neue Stammaktien zu nom. 1000 M. ausgegeben werden. Sie werden von der Dresdner Bank Filiale Mannheim zum Kurse von 110 übernommen, wovon dann 2000 Stück den Aktionären zum Kurse von 2:1 zu 115 angeboten werden sollen. Weiter erfolgt die Ausgabe von 500 Stück Vorzugsaktien, die einem Konsortium überlassen werden. Letztere erhalten zehnfaches Stimmrecht, 6% Vorzugsdividende mit Nachbezugsrecht und mit Vorrecht im Falle der Liquidation. Sie werden mit 25% einbezahlt.

Anschließend wurden die durch die Kapitalserhöhung nötig gewordenen und sonstige Satzungsänderungen vorgenommen.

Schließlich erfolgte die Wiederwahl des ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedes Geh. Baurat Leibbrand-Stuttgart. Ferner wurde Kaufmann Ernst **Geber**-Mannheim **neu** in den Aufsichtsrat gewählt.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt 19. Mai. (Drahtb.) Der heutige Börsenverkehr zeigte bei wenig umfangreicher Geschäftstätigkeit eine unregelmäßige Haltung. Die Umsätze, die sich zumeist auf einige Sonderpapiere erstreckten, hielten sich in engen Grenzen, wobei sich jedoch herausstellte, daß sich die unfreundliche Veranlagung an der Börse am Montanaktienmarkt in stärkerem Maße äußerte. Es kam zu erheblichen Rückgängen, ohne daß das Angebot besonders dringend gewesen wäre. So gaben u. a. Phönix 12%, Gelsenkirchener 9%, Oberbedarf 32% nach; letztere traten mit 190 in den Verkehr und erholten sich dann um 5%. Kali Aschersleben lagen unter Kursdruck und verloren mit 360% minus 60%. Auch in Elektrizitätsaktien kam Material auf den Markt, was zur Folge hatte, daß sich Lahmeyer 9%, A. E. G. 16%, Felten u. Guilleaume 12%, Schuckert 12% und Deutsch-Uebersee 29% niedriger stellten. Sonst traten die Rückgänge in Badische Anilin, Elektron Griesheim, Höchster und Scheideanstalt ein. Adlerwerke Kleyer gaben 7% nach, Daimler standen im Angebot, ca. 15% niedriger, auch Benz matt, 214 B. genannt, dessen Bezugsrecht 22½%. Schiffahrtsaktien ebenfalls stark nachgebend. Hapag 10%, Norddeutscher Lloyd 8%, Schantungbahn stellten sich 577 minus 14%. Deutsche Petroleum verfolgten ihre rückläufige Bewegung, 670—665. Auch Kolonialwerte unterlagen einer gedrückten Stimmung. Otaviminen gaben 65, Genußscheine 30 ℳ her. Der Rentenmarkt bewahrte seine stille Haltung. Mexikaner besonders 5%, Goldmexikaner matt. Baltimore gedrückt. Im weiteren Verlauf trat eine Erholung ein. Privatdiskont 4¾% und darüber.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 19. Mai. (Drahtb.) Der durch die erneute Steigerung des Markkurses im Ausland bedingte starke Rückgang der ausländischen Devisen — mit Ausnahme von Belgien, Frankreich und Italien — gab heute den Anstoß zu einer allgemeinen Kursermattung. Wesentlich hierzu trugen auch die unerfreulichen Nachrichten über den Geschäftsgang in Industrie und Handel, durch die mit der Zeit auch das Privatpublikum, das bisher trotz aller Rückgänge an seinem Besitz festgehalten hatte, mürbe gemacht wird, sodaß es seine Werte verkauft. Bei der vorherrschenden Unlust, Unsicherheit und Zurückhaltung fand das Angebot nur zu wesentlich ermäßigten Kursen Aufnahme; doch vollzogen sich die Rückgänge in aller Ruhe. Die Einbußen betrugen in der Mehrzahl 15 bis 20% und gingen nur bei Bismarckhütte, Hohenlohe, Anglo-Continental Guano, Elberfelder Farben, Th. Goldschmidt, Felten u. Guilleaume, Dynamit Nobel, Rheinmetall und Köln-Rottweiler bis vereinzelt 26%, bei Kali Westeregeln und Deutsch-Uebersee Elektr. sowie Neu-Guinea bis zu 30%, ebenso bei Otavi-Minen, bei den schweren Kolonialpapieren jedoch sogar bis zu einigen 100%. Bankaktien lagen schwächer, doch zeigten sie sich etwas widerstandsfähiger. Rentenwerte fest und nicht wesentlich verändert. Nur Mexikaner waren stärker rückgängig. Im Verlaufe senkte sich der Kursstand mit geringen Ausnahmen bei ausgesprochener Geschäftsstille weiter.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 19. Mai. (Drahtb.) Im Hafergeschäft hat sich gegen gestern nichts von Bedeutung geändert. Es erhielt sich von auswärts einige Kauflust. Die Umsätze vollzogen sich in der Hauptsache zu Preisen von 167 und 168 ℳ. In Hülsenfrüchten wurden Erbsen etwas stärker angeboten; doch sind kaum Abnehmer dafür zu finden. Das gleiche gilt auch für Peluschken. Ackerbohnen sind dagegen etwas umgesetzt worden. In Wicken, Lupinen und Seradella hat sich nichts von Belang geändert. Amtliche Hafernotierungen: Loco ab Bahn 3560, spätere Lieferungen 3340—3400—3360. Tendenz: behauptet.

Wirtschaftliche Rundschau.

C. D. Magirus A.-G. Ulm.

In Ergänzung der mitgeteilten Abschlußziffern sei aus dem Jahresbericht folgendes mitgeteilt: Die allgemeine Lage, insbesondere die riesige Verteuerung der Rohstoffe hat das Ergebnis des Geschäftsjahres 1919 wesentlich beeinflußt. Die Verteuerung der Rohstoffe und der sonstige steigende Kapitalbedarf führte zur Verdoppelung (von 4.5 auf 9 Mill. ℳ) des Aktienkapitals und in letzter Zeit zur Ausgabe einer mit 4½% zu verzinsenden, mit 102 rückzahlbaren hypothekarisch sichergestellten Teilschuldverschreibung von 7 Mill. ℳ. Die Aufnahme des **Eisenbahnwagenbaus** machte die Erstellung verschiedener Neubauten und Anlagen notwendig. Zur Vereinheitlichung und gemeinschaftlichen Absatzes des Automobilbaues wurde mit den Dux-Prestowerken und der Voigtländischen Maschinenfabrik eine **Verkaufsgemeinschaft** geschlossen. Der Betriebsüberschuß betrug 3.39 (3.16) Mill. ℳ. Unkosten stiegen von 1.07 auf 1.69 Mill. ℳ. Abschreibungen von 791 589 auf 838 609 ℳ. Kursverlust auf Wertpapiere von 175 000 auf 328 137 ℳ. Es verbleibt einschl. 45 125 ℳ (45 157 ℳ) Vortrag ein **Reingewinn** von 738 3[illegible] gegen 945 126 ℳ i. V.; hieraus gelangen 14% gegen 18% i. V. Gewinnanteil auf das 4.5 Mill. ℳ betragende Stammkapital zur Ausschüttung und 43 051 ℳ zum Vortrag. Gläubiger (einschl. Anzahlungen von Bestellern) gingen von 8.80 auf 6.40 Mill. ℳ, Schuldner (einschl. Anzahlungen an Lieferanten) von 5.21 auf 3.61 Mill. ℳ zurück.

Die gestrige Generalversammlung **genehmigte** den Jahresabschluß und die übrigen Anträge der Verwaltung.

Teuer und langsam statt schnell und billig.

Durch die enorme Preissteigerung für alle Materialien, besonders Schiffsbleche, in Deutschland stellen sich **Schiffsreparaturen** zurzeit — trotz der schlechten Valuta — in **Holland** erheblich **billiger als in Deutschland**. Dazu kommt, daß in Holland die Reparaturen ungleich **schneller** ausgeführt werden, was bei den heutigen Frachten ganz besonders ins Gewicht fällt. Wie groß die Differenz zwischen der in Holland und in Deutschland für Reparaturen benötigten Zeit ist, dafür folgendes Beispiel: Eine holländische Gesellschaft hat bei einem ihrer Rheinkähne kürzlich einen Bodenschaden in **Deutschland** reparieren lassen; es sind dabei 3 Platten neu eingesetzt, während 6 Platten abgenommen, gerichtet und wieder angebracht werden mußten, wofür **rund 6 Wochen** benötigt wurden. In **Rotterdam** ließ sie ungefähr zur gleichen Zeit einen anderen Kahn reparieren, bei welchem 12 Platten im Boden erneuert und 21 Platten abgenommen, gerichtet und wieder angebracht werden mußten. Diese Arbeiten waren in **12 Tagen** erledigt, und das Schiff war am 13. Tage wieder zur Verfügung. Durch die Reparatur in Rotterdam sind für das Schiff mindestens 8 Wochen, wenn nicht mehr, gespart, was bei den heutigen Oberrheinfrachten einer Frachteinnahme von 40 000 ℳ entspricht.

*

Ergebnisse von Häuteversteigerungen. Die jüngste **Leipziger** Häuteversteigerung stand im Zeichen weiterer **Abschwächung**. Das Höchstgebot bei einzelnen Partien war 8.60 ℳ, der niedrigste Zuschlag 5.50 ℳ pro Pfund, sodaß ein Abschlag von durchschnittlich 50% und darüber erfolgte.

Die gestrige **Frankfurter** Häute- und Fellversteigerung brachte bei gutem Besuch Preise, die gleichfalls etwa 50% unter den Aprilpreisen lagen. Auch die Ergebnisse der Auktionen in **Mainz**, **Offenbach** und **Hanau** waren ähnlich. Kuh-, Rind- und Ochsenhäute erzielten pro Pfund durchschnittlich 7.75—10 ℳ, Bullenhäute 8.25—9.40 ℳ. Die Kalbfelle wurden zurückgezogen.

** **Neue Ausfuhrverbote.** Mit dem 15. Mai ist die Ausfuhr sämtlicher Waren des 8. Abschnitts des Zolltarifs — Geflechte und Flechtwaren aus pflanzlichen Stoffen mit Ausnahme der Gespinstfasern — und des 9. Abschnitts — Besen, Bürsten, Pinsel, Siebwaren — ohne Genehmigung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung verboten worden. Bisher bewilligungsfreie Ausfuhrsendungen, die bis spätestens zum 14. Mai zum Versand aufgegeben worden sind, dürfen bis zum 25. Mai ohne Bewilligung über die Grenze gelassen werden.

Oelfabrik Groß-Gerau in Bremen. Die Generalversammlung, in der 5 158 000 ℳ Kapital vertreten war, genehmigte den Abschluß und setzte die Dividende auf 10% (i. V. 0) fest und wählte ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wieder.

Die Textil-Industrie-A.-G. Barmen beantragt eine Kapitalserhöhung um 10 auf 15 Mill. ℳ. Es sollen 5 Mill. ℳ Stammaktien und 5 Mill. ℳ Vorzugsaktien, letztere mit doppeltem Stimmrecht, ausgegeben werden.

Neueste Drahtberichte.

Preisrückgang in der deutschen Eisenindustrie?

r. Düsseldorf, 19. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie wir hören, besteht in den Kreisen der Eisenindustrie die Ansicht, daß mit dem 1. Juni ein **Rückgang der Grundpreise** für A- und B-Produkte um etwa 300—500 ℳ pro Tonne eintreten werde. Auch in den Kreisen des **Stahlbundes** ist man **für die Herabsetzung der Verkaufspreise**. Es ist bekannt, daß die Regierung bezw. das Reichswirtschaftsministerium gleichfalls auf eine Ermäßigung der Grundpreise hinarbeitet, nachdem die Grundpreise eine nicht unerhebliche Steigerung erfahren haben.

Die Ausfuhr von Luxusschuhwaren freigegeben.

Berlin, 19. Mai. (Drahtb.) Die Ausfuhr von Luxusschuhwaren wird nunmehr den Fabriken freigegeben werden. Sie ist aber an die Bedingung geknüpft, daß der Exporteur gleichzeitig Schuhe zu besonders **billigen** Preisen für die **inländische Versorgung** abgibt.

✠ **Berlin**, 19. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Mitteldeutsche Margarinefabrik **Milka** G. m. b. H. in Krakau bei Wittenberg wurde von den Leipziger Gesellschaftern an ein **holländisches** Konsortium verkauft.

Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	19.	18.
4% Mannh. v. 1901 06/08	103.—	103.10
4% Mannheimer v. 1912	103.	103.10
5% Deutsche Reichsanl.	79.75	79.75
4% do.	74.90	75.10
3½% do.	68.59	68.35
3% do.	73.40	72.25
5% I. Reichs-Schatzanl.	100.10	100.
4½% IV. und V. do.	82.25	82.25
4½% I. Reichsschatzanl.	75.90	75.90
5% Preuß. Schatzanw.	99.25	—.
4% do.	88.75	88.80
3½% Preuß. Konsols	63.90	63.85
3% do.	57.65	58.90
4% Bad. Anleihe v. 1919	—.—	—.—
3½% Bad. Anleihe	—.—	68.50
3% do. von 189.	—.—	—.—
4% Bayer. Eisenb.-Anl.	86.75	87.—
3½% Bay. Eisenb.-Anl.	66.75	68.50
4% Bay.-Pfälz. Eis.-Pr.	56.50	—.—
3½% do.	80.60	80.60
b) Ausländische.		
4½% Oest. St.-R. v. 1913	38.—	—.—
4½% do. Schatzanweis.	47.75	46.75
4% do. Gold-Rente	48.50	48.25
4% do. einheitl. Rente	31.5	—.—
4% Ungar. Gold-Rente	50.—	60.25
4% do. St.-Rte. v. 1910	41.50	41.50
4½% do. St.-Rte. v. 1891	29.—	29.25

Dividenden-Werte

Bank-Aktien.	Div.	19.	18.
Badische Bank	6½	170.—	173.—
Berl. Handelsg.	8	—.—	192.—
Darmst. Bank	6	150.	156.—
Deutsche Bank	12	297.	297.50
Disconto-Ges.	9	207.—	207.—
Dresdner Bank	7	183.	183.50
Nationalbk. f. Dtschl.	5	142.50	142.—
Pfälzische Bank	6	146.90	145.—
Pfälz. Hyp.-Bank	9	—.—	150.—
Rhein. Creditbank	5	141.00	140.—
Rhein. Hyp.-Bank	9	192.50	190.50
Südd. Disc.-Ges.	6	159.50	160.—
Bergwerks-Aktien.			
Boch. Bergb. u. Gußst.	5	276.—	300.—
Deutsch-Lux. Brgw.	10	274.—	296.50
Gelsenk. Bergw.	6	296.—	318.—
Harpener Bergbau	5	276.—	295.—
Kaliw. Westeregeln	10	650.—	712.—
Mannesm.-Rhr.-W.	6	338.—	363.—
Oberschl. Eisenb.-Bd.	5	195.—	221.—
do. Eisenind. (Caro)	14	245.—	262.—
Phönix Bergbau	8	390.—	415.—
V. Kön.- u. Laurah.	0	219.—	220.50

Transport-Aktien.	Div.	19.	18.
Schantung	—	573.—	617.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	167.	175.50
Nordd. Lloyd	—	165.—	170.
Oest.-Ung. Staatsb.	7½	240.—	—.—
Oest. Südb. (Lomb.)	0	35.50	37.25
Industrie-Aktien.			
Grün & Bilfinger	8	—.—	—.—
Cemente Heidelbg.	10	214.25	214.—
Bad. Anilin	12	487.—	493.—
Chem. Scheideanst.	20	538.—	556.—
Ch. Griesh.-Elektr.	7	309.—	318.—
Farbw. Höchst	12	369.—	380.—
V. ch. F. Mannheim	7	515.—	525.—
Ch. Farb. Mühlheim	4	285.—	290.—
do. Holzverkohl.	8	312.—	324.—
do. Rütgerswerke	12½	724.—	734.—
Südd. Drahtindustr.	7	—.—	—.—
Allg. Elektr.-Ges.	10	316.—	329.50
Bergmann W.	12	232.—	240.—
Felten & Guilleaume	10	429.	431.—
Lahmeyer	8	188.—	205.—
Schuckert Nürnberg	8	183.—	196.—
Siemens & Halske	12	305.—	—.—
Gummiw. Peter	18	340.—	350.—
Heddernh. Kupferw.	—	215.—	216.—
Junghans Gebr.	12	—.—	—.—
Adler & Oppenheim	20	—.—	730.—
Lederfabrik Spier	15	—.—	—.—
Lederwerke Rothe	7½	184.—	185.—
do. Südd. Ingb.	10	—.—	230.—
do. Spicharz	10	—.—	—.—
Walzm. Ludwigshaf.	12	—.—	—.—
Maschinenf. Kleyer	15	234.—	260.—
do. Badenia	10	—.—	219.25
do. Bad. Durlach	14	—.—	—.—
Daimlermotor.	8	235.—	257.—
Maschfbr. Eßlingen	8	215.—	217.—
do. Eisenach	10	—.—	—.—
Gritzner, Durlach	15	329.50	327.—
Haid & Neu, Nähm.	15	—.—	210.—
Karlsruher Masch.	10	226.	—.—
Pfälz. Nähm. Kayser	12	—.—	—.—
Schnellpr. Frankenth.	7	—.—	—.—
Ver. Dtsch. Oelfabr.	12	238.—	239.50
Porzell. Wessel	—	247.—	258.
Pf. Pulverfabr. Ingb.	30	—.—	—.—
Seilindustrie Wolff	7	143.—	153.—
Spinn. Elsäß.-B.	10	—.—	—.—
Spinn. Ettlingen	7	—.—	279.
Kammgarnsp. Kais.	12	398.	—.—
Uhrenfbr. Furtwang.	10	—.—	—.—
Dtsche. Verl.-Anst.	10	290.—	305.
Waggonfabr. Fuchs	33	—.—	310.
Zellstoffbr. Waldhof	15	370.50	381.—
Zuckerfabrik, Bad.	14	375.	375.—
do. Frankenthal	—	370.—	370.50

Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	19.	18.
3½% D. Schatzanw. Ser. I	100.	100.—
5% do. Ser. II	99.50	99.80
4½% do. Ser. IV—V	82.10	82.10
4½% do. Ser. VI—IX	75.90	75.90
4½% do. 192 er	91.—	91.—
5% Deutsche Reichsanl.	79.75	79.70
4% do.	73.50	73.75
3½% do.	68.90	68.75
3% do.	72.10	72.90
4% Preuß. Konsols	75.—	75.—
3½% do.	63.80	64.—
3% do.	58.90	58.90
4% Badische Anleihe	87.—	87.75
3½% Bayerische Anl.	68.—	68.60
3% Hessische Anleihe	63.—	63.50
4% Frankfurt. Stadtanl.	112.25	113.75
4% München. Stadtanl.	103.75	—.—
b) Ausländische Rentenwerte.		
4½% Oesterr. Schatzanweisung	48.25	48.87
4% do. Goldrente	48.—	47.87
4% do. conv. Rente	30.90	30.75
4½% do. Silberrente	—.—	—.—
4½% do. Papierrente	—.—	—.—
4% Türk. Administ.-Anl.	—.—	80.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn I	106.—	123.
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	106.—	123.—
4% do. unifiz. Anleihe	—.—	—.—
4% do. Zollobl. v. 1911	65.—	71.50
do. 400-Fcs.-Lose	490.—	510.
4½% Ung. St.-Rt. v. 1913	44.50	45.50
4½% do. do. v. 1914	45.	45.50
4% do. Goldrente	60.50	62.—
4% do. Kronenrente	29.75	30.
4½% Wiener Invest.-Anl.	50.50	50.50
4½% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	103.—	103.—
3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte	70.50	70.—
3% do. IX. Serie	—.—	—.—
3% do. Erg.-Netz	—.—	—.—
4% do. Goldprior.	—.—	—.—
2,60% Südöst. Esb., a. Pr.	61.25	66.50
2,60 do., neue Priorität	—.—	—.—
5% do., Obligat.	—.—	—.—
4½% Anatolier, Ser. I, II	148.—	150.—
4½% do. Serie III	127.—	127.—
4½% AEG. Obl. v. 1908	—.—	—.—
5% D. Uebersee-El.-Obl.	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	19.	18.
Schantungbahn	0	571.—	603.—
Allg. Lok.- u. Straßb.	9	120.—	120.—
Gr. Berl. Straßenb.	7½	133.75	133.75
Südd. Eisenbahn	5½	129.25	120.—
Oest. Staatseisenb.	7½	240.—	246.50
do. Südb. (Lomb.)	0	34.65	37.40
Anatolier	7	215.—	205.—
Prinz-Heinrichbahn	8	—.—	—.—
Orientbahn	5	399.75	316.—
D.-Austr. Dampfsch.	—	176.	193.50
Hamb.-Am. Paketf.	—	168.75	175.25
Hbg.-Südam. D'sch.	—	235.—	257.—
Hansa Dampfsch.	—	280.—	297.
Nordd. Lloyd	—	167.—	[illegible]
Bank-Aktien.			
Berl. Handels-Ges.	8	191.—	192.—
Comm.- u. Disk'bk.	7	181.50	182.50
Darmstädter Bank	6	157.	159.—
Deutsche Bank	12	290.50	294.75
Diskonto-Command.	9	204.50	207.50
Dresdner Bank	7	183.	184.75
Mitteld. Kreditbank	7	155.—	155.—
Nationalbk. f. Dtschl.	5	142.—	143.50
Oesterr. Kredit	6½	92.12	95.50
Reichsbank	8.79	153.—	153.—
Industrie-Aktien.			
Accumulat.-Fabr.	20	425.—	445.—
Adler & Oppenheim	20	—.—	724.—
Adlerwerke	15	251.	277.—
Allg. Elektr.-Ges.	10	319.—	325.—
Aluminium-Industr.	20	1810.—	—.—
Anglo Continental	8	234.	252.50
Augsb.-Nrnb. Masch.	10	247.	266.—
Badische Anilin	12	487.	494.50
Bergmann Elektr.	12	233.—	222.75
Berliner Elektr.	8	191.	—.—
Bing Nürnberg	18	272.—	272.—
Bismarckhütte	5	312.	309.—
Bochumer Gußstahl	5	286.	297.—
Gebr. Böhler & Co.	12	270.50	290.—
Brown, Boveri & Co.	9	—.—	—.—
Buderus Eisenw.	7½	270.25	300.—
Chem. Griesheim	7	306.75	316.—
Chem. Weiler	10	269.50	269.50
Chem. Albert	20	627.	633.—
Concordia Bergb.	21	422.—	422.
Daimler Motoren	6	231.—	236.—
Deutsch-Luxembg.	10	313.	294.—
D.-Uebers. Elektr.	8	925.—	991.
Deutsche Erdöl	20	720.—	755.—
Deutsche Kaliw.	7	428.	440.—
D. Waffen u. Munit.	25	381.—	393.—
Dürkoppwerke	31	402.—	405.
Elberfelder Farben	12	400.—	423.50
Elektr. Licht u. Kraft	8	125.25	136.75
Bk. f. e. Unt. (Zür.)	0	—.—	320.—

	Div.	19.	18.
Eschweiler Bergw.	12	300.—	312.—
Felten & Guilleaume	10	435.—	439.50
Friedrichshütte	25	920.—	915.—
Gasmotoren Deutz	7	199.—	205.—
Gelsweider Eisen.	16	1000.—	1000.—
Gelsenk. Bergw.	6	300.50	315.25
do. Gußstahl	16	—.—	300.—
Georgs-Marienh.	0	282.—	294.—
Gerresheimer Glas.	19	444.	435.—
Goldschmidt, Th.	12	294.75	308.75
Harpener Bergbau	5	274.50	287.—
Hilpert Maschinen	8	176.50	183.—
Hirsch Kupfer	10	270.—	297.
Höchster Farbwerke	12	364.—	377.—
Hoesch Eisen u. St.	0	325.—	336.—
Hohenlohe-Werke	0	183.—	199.50
Kaliw. Aschersleben	30	375.—	409.50
Kattowitzer Bergb.	0	291.—	301.
Gebr. Körting	15	200.50	214.50
Kostheim, Zellulose	17	230.	235.—
Lameyer & Co.	8	190.—	199.
Laurahütte	0	215.—	221.
Linde's Eismaschin.	12	254.50	264.50
Linke & Hofmann	23,3	339.—	350.—
Ludwig Loewe & Co.	28	272.—	275.—
Lothringer Hütte	14	275.	292.—
Mannesmannröhren	6	333.—	360.—
Oberschl. Eisb.-Bed.	6	301.—	321.50
do. Eisenind.	14	345.—	361.
do. Kokswerke	17	387.—	394.—
Orenstein & Koppel	14	264.—	270.—
Phönix Bergbau	8	393.—	413.—
Rhein. Braunkohle	12½	515.—	525.—
Rhn. Metallw. Vers.	0	243.—	265.—
Rhein. Stahlwerke	6	304.	318.
Riebeck Montan	9	292.—	375.—
Rombacher Hütten	15	267.50	290.—
Rütgerswerke	12½	230.	235.—
Sachsenwerk	20	315.	349.—
Schuckert & Co.	8	180.	197.
Siemens & Halske	12	305.—	311.75
Türk. Tabakregie	—	830.	830.—
Ver. Cöln-Rottweil	18	271.25	310.—
Ver. Fränk. Schuhf.	18	315.—	330.—
Ver. Glanzstoffe	20	930.—	930.—
V. Stw. Zypen & Wiss.	16	730.	748.—
Westeregeln Alkali	12	640.	665.—
Zellstoff Waldhof	15	273.	281.
Deutsch-Ostafrika	—	235.—	240.
Neu-Guinea	—	635.—	760.—
Otavi Minen u. Eisb.	—	410.	475.—
do. Genußsch.	—	317.—	168.—
Pomona	—	10500.	—.—
Baltimore and Ohio	—	240.—	257.—
Haidburg	—	205.—	267.—
Steaua Romana	—	1285.—	1315.—
[illegible] Petrol.	—	680.	683.—
Pennsylvania	—	—.—	—.—

Devisen-Kurse.

(Für je 100 der Landeswährung in Mark.)

Berliner Devisen.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Spt.	18. Mai Geld	18. Mai Brief	19. Mai Geld	19. Mai Brief
Amsterdam-Rotterdam	168.73	1150.—	1745.20	1749.30	1678.30	[illegible]
Brüssel-Antwerpen	81.—	—.—	349.65	350.35	357.60	360.40
Christiania	112.50	900.25	884.10	885.90	839.20	840.80
Kopenhagen	112.50	660.25	791.70	793.20	744.25	745.75
Stockholm	112.50	720.25	998.—	1000.—	946.50	948.50
Helsingfors	81.—	141.25	249.70	250.30	237.70	237.80
Italien	81.—	—.—	232.75	240.25	239.25	240.25
London	20.43	—.—	183.05	183.45	174.25	174.75
New-York	4.20	—.—	47.57	47.67	45.45	45.55
Paris	81.—	—.—	338.65	339.25	347.65	348.35
Schweiz	81.—	531.25	836.60	838.40	803.20	804.80
Spanien	81.—	550.50	789.20	790.80	759.25	760.75
Wien, alte	85.—	37.05	18.98	19.02	18.98	19.02
Wien, abgest.	85.—	37.55	23.35	23.41	23.37	23.43
Prag	85.—	—.—	86.30	86.50	84.75	84.85
Budapest	85.—	—.—	21.10	21.14	20.73	20.77
Bulgarien	81.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Konstantinopel	19—20	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisen.

	Geld	Brief
Antwerpen	364.50	365.50
Holland	1665.	1672.—
London	175.75	176.—
Paris	353.	354.
Schweiz	809.	811.—
Spanien	774.—	776.—
Italien	233.75	234.25
Lissabon	—.—	—.—
Dänemark	769.—	771.—
Norwegen	866.50	868.50
Schweden	964.—	966.—
Helsingfors	239.75	240.25
New York	46.05	46.15
Wien, altes	—.—	—.—
Deutsch-Oest. (abg.)	23.37	23.42
Budapest	—.—	—.—
Prag	—.—	—.—

Frankfurter Notenmarkt.

	Geld	Brief
Amerikanische Noten	44.90	45.10
Belgische	359.50	361.50
Dänische	733.50	736.50
Englische	—.—	—.—
Französische	350.—	352.—
Holländische	1673.50	1678.50
Italienische	233.50	235.50
Oesterreich., abgest.	23.70	23.80
Oesterr.-Ungar., alte	18.55	19.05
Norwegische	848.50	851.50
Rumänische	84.50	85.—
Spanische	—.—	—.—
Schweizer	—.—	—.—
Schwedische	953.50	956.50
Tschecho-Slovak.	—.—	—.—
Ungarische	—.—	—.—

Jakob Schweitzer Mannheim
Tel. 213 Treibriemenfabrik R 4. 9
Spezialität: Ia. nassgestreckte
Kernleder-Treibriemen
Reparaturen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir suchen einen
jüngeren Beamten
der sich auf das **Zollabfertigungswesen** in der Schiffahrt u. Spedition versteht (Deklarant) und der schon in dieser Eigenschaft mit Erfolg tätig gewesen ist. Angebote mit Lebenslauf an
„RHENANIA"
Speditions-Gesellschaft m. b. H. vorm. Leon Weiss. 6228

Gewandter
Kranen-Führer
für elektr. Brückenkran zum sofortigen Eintritt gesucht. 6252
Stöckl & Fischer, Mannheim, C 8, 9.

Für hiesige Maschinenfabrik wird ein jüngerer zuverlässiger
Werkschreiber
gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des Alters sind zu richten unter W. A. 126 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6244

Wir suchen einige tüchtige
weibliche Schreibkräfte
die durch mehrjährige Tätigkeit erworbene große Gewandtheit in Kurz- und Maschinenschrift besitzen und die möglichst bald eintreten können. Bezahlung erfolgt nach den Bestimmungen des Tarifvertrags.
Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbitten wir unter Angabe des Zeitpunktes, zu dem frühestens der Eintritt erfolgen könnte, an 649
Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart - Untertürkheim.

Tücht. Kontoristin
für Korrespondenz und Buchhaltung zu sofortigem Eintritt von einem Heidelberger Fabrikbüro
gesucht.
Anfragen mit allen näheren Details unter V. Y. 124 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erb. 6238

Zwei flott arbeitende
Stenotypistinnen
für hiesiges Exporthaus sofort gesucht. Angebote unter S. R. 41 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *5060

Von großem Betriebe zu sofortigem Eintritt spätestens zum 1. Juli gesucht:
Tüchtige Stenotypistin u. gewandter junger Mann
mit guter Handschrift für Registratur u. Kartothek. Gefl. Offerten u. V. Z. 125 an die Geschäftsstelle erbeten. 6242

Kautionsfähige
Wirtsleute
gesucht. *5028
Zuschr. u. S. H. 32 an die Geschäftsstelle.

Erstklassige Vertreter
gesucht mit besten Verbindungen bei Konditoreien, Konfitüren- u. Kolonialwarengeschäften in Mannheim für provisionsweisen Verkauf von Qualitätserzeugniss. altrenommierter, bedeutender Kakao- und Schokoladen-Fabrik. Genaue Angebote mit dem Nachweise der Befähigung und Angabe von Referenzen unter V. U. 120 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbet. 653

Jüngeres
Bürofräulein
für kl. Büro m. leicht. Arbeitszeit gesucht. Angeb. erb. S. Z. 49 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *5074

Intelligenter junger Mann als
Lehrling
für Mannheimer Großhandelsfirma **gesucht**
Angebote unt. S. S. 42 an die Geschäftsst. *5061

Feuerversicherung
Auf
General-Agentur
Intelligenter
Lehrling
gesucht. Angebote unter T. A. 50 an die Geschäftsstelle d. Bl. B9831

Tüchtiges kinderliebes
Mädchen
in bess. kl. Haushalt bei Familienanschluß, guter Behandlung u. guter Bezahlung per 1. Juni gef. Angebote unt. T. C. 52 an die Geschäftsst. *5098

Zum Eintritt per 1. Juni wird zu 2 Kindern von 9 u. 11 Jahren tüchtiges
Kinder-Fräulein
gesucht, welches in der Lage ist, die Schulaufgaben zu beaufsichtigen und auch im Nähen gut bewandert ist. B9810
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter O. V. 45 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Junges ordentl.
Mädchen
zur Erledigung von Botengängen in- und außerhalb der Büros gesucht. 5272
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein besseres *5018
Alleinmädchen
bei hohem Lohn, sowie
eine Putzfrau
gesucht. Dr. Weiss, Waldparkdamm 4.

Brav. ordentl. *5010
Dienstmädchen
zu klein. Familie gesucht. Vorzust. vorm. od. nachm. bis 3 Uhr. P 5, 8 Lavi.

Braves Mädchen
für **Hausarbeit** per sof. oder 1. Juni gesucht. *5058 D 4, 2. II.

Tüchtiges, braves
Mädchen
in guten Haushalt gesucht. Lohn Mk. 120.— Näheres Telephon 6229. *5097

Stellen-Gesuche

Ingenieur
der außer Schule noch keine Büro-Praxis besitzt, sucht
geeigneten Posten
gegen geringe Vergütung. Gefl. Ang. erb. u. Q. O. 88 an die Geschäftst. B9830

40 J. alter verheirateter zuverlässiger Mann sucht
Stellung als
Magaziner
oder auch als Arbeiter. Angebote unt. S. U. 44 an die Geschäftsst. *5065

Verkäufe.

Sofort zu verkaufen an südl. l. Badeplatz
Obstgut
3000 □ m Obstgarten, 4100 □ m Acker u. Baumstück, Haus mit 7 Zimm. ec. Stallungen ec., Gas, elektr. Licht, Wasserltg. Preis **170 Mille**, Anzahlg. Vereinbg. 654

Drei-Etagenhaus
1. Etage 5 Zimmer ec. per 1. Juli 20 beziehbar mit 3000 □ m Gartenland nebst Hinterhaus (2×3 Zimmer ec.) Preis **205 Mille**. Anz. 100 Mille. Wolf, Haas & Co., G. m. b. H. Bensheim.

Herren- und Damenrad
mit neuem Gummi billig zu verk. Büsch, Q 3, 21, III. B9800

Herren-, Damen- u. Knaben-Rad
billig zu verkaufen. Bese Q 3, 21, III, F. R. H. Ebsch

Neue B9755
Herren- und Damenräder
mit Freil. u. la Pneumatic offeriert billigst Gg. Steiehl, Sandhofen, Tel. Amt Sandhofen 55.

Pianos offeriert billigst
Dell & Stoffel, K 2, 12. 5168

Tafelklavier
mit sehr gutem Ton Mk. **2500** exkl. Steuer
Schreibtisch
mit Aufsatz, Eiche dunkel zu Mk. **800** zu verk. Angeb. unt. S. Y. 48 an die Geschäftsstelle. *5070

Modernes Piano
renomm Marke, neu, m. Stummzug zu kürzungslosem Ueben, ist, da wegen Trauerfall nicht gespielt wird, weit unter Kaufwert abzugeben. Anfragen unt. Q. P. 90 an die Geschäftsst. *4976

1 Piano, Harmonium
Mittelsb.-Str. 43, S'hofen *5013

Preiswert zu verkaufen:
Laute, Gitarre, Mandoline, Violine.
Anzuseh. nach 5 Uhr. F 4, 17, 4 Tr. 5105

Ein guterhaltener
Kinder-Klappwag.
zu verkaufen. *5030
Schwetzingerstr. 128, Seitenb. 4 St. l.

Baracke
Holz, noch neu, 6×4 m sofort zu verkaufen. *5069
Strassner, Windeckstr. 2. Tel. 4961

Zu verkaufen
1 gebrauchter guterhalt. Herd
2 grössere Dauerbrandöfen
für Wirtschaftsbetrieb geeignet. Anfragen unter V. F. 106 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6158

Zu verkaufen:

1 Drehstr.-Motor	7,5 PS.	110 V.	B. B. C.
1 „ „	5 „	500 „	Esslingen
1 „ „	2 „	220/380 „	E. W. M.
1 „ „	1,5 „	250 „	Colonia
1 „ „	1,5 „	220 „	S. S. W.

Ernst Burckhardt, G. m. b. H.
Schanzenstraße 6. B9846

Friedens-Möbel
sehr gut erhalten
1 Sofa mit Umbau
1 Schreibtisch
1 Büfett *4997
1 Eckspiegel
3 gepolsterte Sessel
preiswert zu verk.
Näh. 07, 1 part. links

1 Theke
mit Regal, Schubladen-Schränkchen u. Schiebetüren zu verk. D 2, 15, l. 5050

Feiner **Musikapparat**, mit Automat und Platten zu verkaufen. Anzusehen nachmittags nach 5 Uhr. **Beierlein**, S 2, 7, III. *5024

Eis. Kinderbettstelle
zu verkaufen. *5035
Meerfeldstr. 36, 3 Tr. r.

Antiker nussb. Schrank
mit Einlage in hochfeiner Ausführung zu verk.
Fr. Rötter, H 5, 2
Antiquitäten. 3979

Auf Teilzahlung
erhalten Sie ohne Aufschlag
Chaiselongues, Eichen-Schlafzim.
Gefl. Angebote unt. V. W. 122 an die Geschäftsstelle. 3967

Ein Kassenschrank
Ein eich. Herrenzimmer
1 weißes Töchterzimmer
wegen Wegzug sofort zu verkaufen. Anzuseh. zw. 1—2 u. ½4—6 Uhr. B9844
Pistiner, Q 5, 17, II.

Neue
Reise-Schreibmaschine
zu verkaufen. *4985
Lg. Rötterstr. 46, II. St. l.

Ein Posten la. braunes
Packpapier
in Format 75/100 und in Rollen preisw. abzugeb. Zu erfragen Gen.-Anz. Zweigstelle, Kepplerstr. 42. *5008

1 Remington-Schreibmaschine
da überzählig, zu verk. Langstr. 48, part. *5007

Goldene
Damen-Armbanduhr
(14 kar.) neu, billig abzugeben. *4986
Burgstraße 22, III.

Gebr. weiß. Kinderbett
mit Matratze
billig abzugeben. *5090
Schramm, Luisenring 35.

Guterhaltene lackierte
Bett-Stelle
mit Matratzenrost wegen Platzmangel billig zu verkaufen. *5087
Meßstraße 21, part.

1 Babykorb
mit Matratze (wie neu), ein Inlaid-Linoleum 2—3 m (Friedensware), 1 groß. Gardinenspanner zu verkaufen. *5062
Max Josephstraße 11, II.

Babykorb
zu verkaufen. *5029
Seckenheim, Wilhelmstr. 32

Sehr gut erhalt.
Kinderbett
ohne Matratze z. verk. *5071
Ob. Clignetstr. 29, 2. St., r.

Guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. *5088
Schimperstraße 14, V.

Gelegenheitskauf von neuen Möbeln
Küchenschrank
Tisch, 2 Hocker
Geschirrbrett
Tisch und 2 Stühle
Vertikow
Bettstelle ohne Rost
zusammen für 2300 Mk.

Neuer *5047
Sodawasser-Apparat
komplett mit Abfüller u. 600 Flaschen zu Mk. 2300.
Lehr, Ladenburg, Hauptstr. 184.

Küchenherd
72 : 100 cm zu verkaufen. Näheres Sandhofen, Ausgasse 7. *5051

Gut erhaltene *5006
Markise
m. Zubeh., 15 m Spitzen-Handarbeit zu verkaufen. H 6, 7. 3. Stock links.

Hasenstall (6 teilig), **Gasherd**, neu, m. Tisch, **1 Sitz** für Kinderwagen, **Klingeltransformat.** 110/3—8 Volt *5049
Sommerkleid (Voile) mittl. Figur.
feldgr. Off.-Waffenr.
Jungbuschstr. 4 III r.

Bl. Anzug *5081
getr., Friedensw. für 14 bis 16j. Jungen, 200 Mk. zu verk. Hartmann, M 2, 3.

Sommer-Anzug
(neu), prima Stoff und Futter, beste Maßarbeit, zu verkaufen. Anzusehen von 2—6 Uhr. B9813
Karl Balsch, Q 3, 18.

Stoff für Cutaway
(Marengo) und gestreifte Hose sof. z. verk. Staffel, Stamitzstr. 7. B9816

Wenig getragener
Sommer-Anzug
starke Figur, billig abzugeben. B9803
Schneidermstr. Lankötter, C 2, 4.

Frack mit Weste
preiswert zu verk. *5064
Pfäfferer, N 2, 5, 2. Stck.

Eleg. Gehrockanzug
(mittl. Figur) feine Maßarbeit, nur an Private zu verkaufen. *5068
Schneble (Laden)
Friedrichsplatz 5.

Dkl. Kostüm *5039
a. Seide m. pass. Bluse Gr. 46 zu verk. 8—10 Uhr vorm. S 3, 7, Carle.

3,20 m Herren-Anzugstoff
dunkel, prima Ware, bill. *5022 U 4, 19. IV.

Neue Damenstiefel
Gr. 40, und **Velour-Hut**, schw. z. v. *5040
S 1, 15, 3. St. r.

Kostüm *5023
Regen-Mantel, einige Hüte und verschiedenes andere sehr billig zu verk. **U 4, 19**, parterre, Anzusehen zwischen 2—4.

1 P. Spangenschuhe
Größe 38, billig abzugeben. Heinrich Lanzstraße 27, IV. l. *5057

Neuer Sommer-Anzug
(Friedensware) billig zu verkaufen. *5009
K 1, 4, 1 Treppe.

4 schöne
Pique-Bettdecken
zu verkaufen. *5038
Schwetzingerstr 116, IV, r.

Gehrock
zu verkaufen. Anzusehen Donnerstag 5—6 Uhr.
Waldparkstr. 37, III. l.

1 Morgen Klee u. Wiesengras
zu verkaufen. *5072
Langstraße 28, I.

Ein Boxer und junge Foxe
zu verkaufen. *5026
Eckert, Q 3, 20.

Kauf-Gesuche

2 Ein-Familienhäuser
oder 1 Zwei-Familienhaus in guter Lage Mannheims oder Umgebung gegen sofortige Bezahlung zu kaufen gesucht. 6246
Angebote unter W. B. 127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haus mit grossem Rückgebäude wo grosser Raum ca. 100 qm zu schaffen ist sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. V. V. 121 a. Gesch'st. 3971

1 Feder-Rolle
80—100 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. B9795
H. Seibert, Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstr. 71.

Ullsteins Weltgesch. Brehms Tierleben Brockhaus u. Meyers Konversat.-Lex. und andere Werke, auch ganze Bibliotheken kauft **Herter's Buchhandlung**, O 5, 15, geg. d. Ing.-Schule. 524

Kindersportwagen
gebraucht zu kauf. gesucht Angeb. unt. P. B. 51 an die Geschäftsstelle d. Bl. B9852

Suche einen
Herren- u. Damen-Brillant-Ring
gute Steine bis zu ca. 1 Karat sofort aus Privathand zu kaufen. *5031
Angebote unt. S. K. 34 an die Geschäftsstelle.

Trapez mit Ringe
für Zimmergymnastik zu kaufen gesucht. *5036
Angebote u. The 1554 an Mannheimer General-Anzeiger Zweigst. Kepplerstraße 42.

Suchen
gut erhaltenen, größeren
Kassenschrank
zu kaufen. Ang. erbitten unter W. C. 128 an die Geschäftsstelle d. Bl. 3989

Miet-Gesuche

In Darmstadt,
nahe am Wald, schön gelegene,
moderne 4 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad, 2 Mansarden, Loggia und Balkon nebst Zubehör gegen
6—7 Zimmer-Wohnung in Mannheim
zu tauschen gesucht. Angebote unter S. Q. 40 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5055

Zu mieten oder kaufen gesucht:
6 bis 10 Zimmer-Wohnung
in möglichst guter Lage zu mieten gesucht, event. wird entsprechendes Haus gekauft. Bedingung ist, dass eine Wohnung bald frei wird. Auch wird grössere oder kleinere Villa in Mannheim oder Nähe käuflich übernommen. Angebote unter U. V. 198 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6100

1 oder 2 möbl. od. leere
Zimmer
gesucht, gegen gute Bezahlung. Zuschriften unt. O. D. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4681

Wohnungstausch!
Wer tauscht schöne
3 Zimmer-Wohnung
in **Offenburg** gegen solche in **Mannheim**.
Angebote unt L. V. 70 a. d. Geschäftsstelle B9765

Wer tauscht 5122
3—4 Zimmerwohnung gegen sehr schöne 2 Zimmerwohnung. Ang. u. U. 3056 an D. Frenz G. m. b. H., Mannheim.

Wohnung in Heilbronn
5—6 herrsch. Zimmer m. all. Zubehör u. Kontori (elektr. Licht und Gas) in schön. sonnig. Lage zu verm. Zuzugserlaubnis gesichert. Gute Ernährungsverhältnisse. *4060
Angebote unt. R. G. 6 an die Geschäftsstelle.

2 ältere alleinstehende Frauen mit Dringlichkeitskarte suchen sof. od. spät.
2 Zimmer u. Küche.
Angebote unt. R. J. 8 an die Geschäftsstelle. B9839

1 od. 2 möbl. *5034
Zimmer
gesucht. Angeb. m. Preis unter Str. 683 an den Mannh. General-Anzeig. Zweigstelle Gontardstr. 4.

Zwei Zimmer
in gutem Hause, möbl. oder unmöbl., von geb. Herrn, in Kürze verh., zu mieten ges. Gefl. Ang. u. S. P. 30 a. d. Gesch. B9845

Für Villenbesitzer!
1-2 Zimmerwohn.
von einem kinderlosen Ehepaar gesucht. Uebernehme die Stelle als Hausmeister (Beruf Gärtner). Seit einem Jahr beim Wohnungsamt angemeld. Angeb. unter S. O. 31 an die Geschäftsst. erb. *5017

Wer tauscht
3—4 Zimmer-Wohnung in **Mannheim** geg. eine 4 Zimmer-Wohnung in **Nürnberg**. 6322
Angebote unter V 3057 an D. Frenz G. m. b. H. Mannheim.

2 bis 3-Zimmer-Wohnung von jung. Ehepaar, selbst. besserer Kaufmann, evtl. möbl., zu mieten gesucht oder gegen möbl. Zimmer zu tauschen. B9838
Angebote unt. R. E 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Magazin-Räume
4stöckig, mit großem hellem Speicherraum, zus. 750 qm, sofort zu vermieten. Anzusehen A 1, 5. Angebote an die **Sparkasse**. 101

4-Zimmer-Wohnung
im Vorort Berlins, an Wald und Wasser gelegen, suche ich gegen
3- oder 4-Zimmer-Wohnung
in Mannheim oder Umgebung *5032
zu tauschen.
Anfr. unter St. 913 an den Mannh. Gen.-Anz. Zweigst. Waldhofstr. 6.

Vermietungen

Laden
in allererster
zentraler Lage
z. vermieten. Näh. Immobilien-Büro 544
Levi & Sohn
Q 1, 4. Breitestr. Tel. 593

Grosser Keller 5104
zu verm., zu erfrag. bei **Kunz, T 6, 4**, 2. St.

Unterricht.

Handschrift deutet 1 M. Graphologe Schneeweiß, Berlin, Elsasserstraße 12. B9614

Nachhilfe u. Aufsicht bill.
Beisch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstr. 16. 588

Heirat.

Mechaniker, kathol., 32 Jahre, Vermögen, eigen. Heim, sucht zwecks bald.
Heirat
mit Fräulein von lieben. Wesen und Vermögen i. Alter von 23—27 Jahre in Verbindung zu treten. Vom Lande bevorzugt. Zuschr. u. R. T. 18 a. die Geschäftsstelle d. Bl. *4984

Geldverkehr.

Geld 3859
verleiht kurzfristig an Beamte ec. ohne Vorkosten. Leonh. Klein, Geldgesch. Köln (Rhein), Lindenstr. 1

Gelddarlehen v. 100 M. an Ratenrückz. diskr. b. Berger, C 4 5, Nur 2-7 181

6000 M.
(2. Hypothek) von pünktlichem Zinszahler auf 1. Juli gesucht. Angebote unter Q. H. 82 an die Geschäftsstelle. B9820

5000 Mark
von Selbstgeber per sofort auf 1 Jahr gegen Haus-Sicherheit gesucht. Gefl. Angebote unter Str. 635 an Mannheimer General-Anz., Zweigstelle Gontardstraße 4. *5076

Mk. 10000.—
sucht Geschäftsmann für einige Zeit **zu leihen**. Rückzahlung monatlich Mk. 500 und 10 % Zins. Sicherheit vorhanden. Angebote unter S. D. 28 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5004

Verloren.

Von Kurfürstenschule nach Paradeplatz *5092
3 Paar Damen-Schuhe
in einem Paket verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei **Meister**, Leopoldstraße 3.

Vermischtes.

Wer kann mir angeben, wo eine 3981
Frau Detmering aus Amerika
augenblicklich in Mannheim zu Besuch weilt? Etw. Unkosten werden zurückerstattet.
C. Hüsselmann, Elberfeld Straßburgerstraße 10.

Patente G. M. — W. Z.
Ausarbeitg. Anmeldg. prompt und billigst.
Patentb. Seckenheimstr. 43
[3975]

Für Fabriken werden
Erfindungen 3990
ständig gesucht. Ang. u. Anfr. aller Art, auch Ideen (strengste Geheimhaltung) an die Internat. Patentbörse, Cassel R, 66.

2 Theaterplätze
nebeneinander oder getrennt per sofort oder später zu übernehmen
gesucht. 3983
Gefl. Angebote mit Preis und näheren Angaben unter V. X. 123 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Hohlsäume
Kunststickerei, Plissee
sowie **Stoffknöpfe** aller Art werden rasch u. billig angefertigt 656
Geschw. Nixe, O 5, 1
Damenschneiderei vormals **Holecek**.

Pianos in Kauf u. Miete
bei 586
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Kaufe 5149
alte Zahn-Gebisse
Brennstifte
M. Obstfeld, Bellstr. 11.

Wiesenheu! Neuer Ernte!
Vorsichtige
Verbraucher decken sich schon jetzt ein, bevor die Preise steigen. Ich bin Abgeber von
ca. 500 Waggon Wiesenheu
gute, gesunde, trockene Ware zur successiven Lieferung ab Mitte Juni 1920 zu mäßigen Preisen und erbitte postwendende Anfragen unter Angabe des evtl. zu kaufenden Quantums. 6072
Oskar Gittler, Breslau V.
Telefon: Ring 6294. Telegr.-Adr.: Ogitt, Breslau.

Alle
von Handel, Industrie u. Gewerbe benötigten
Druck-Arbeiten
schnell in bekannt vorzüglicher Ausführung
Druckerei Dr. Haas
G. m. b. H.
Mannheim
5271

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
(Vom 21. April 1920.)
Höchstpreise für Brennholz betr.

Die Bekanntmachung vom 28. Januar 1920 betreffend Höchstpreise für Brennholz (Staatsanzeiger Nr. 26 vom 31. Januar 1920) wird wie folgt geändert:

I. In § 4 Abs. 2 wird statt „Forstwart" gesetzt „Forstamt". 15

II. Die §§ 6 Abs. 1 und 8 erhalten folgende Fassung:

§ 6 Abs. 1:

„Eine Erhöhung der nach §§ 2, 3, 4 und 5 festgesetzten Höchstpreise kann das Forstamt, dem der Wald forstpolizeilich unterstellt ist, gestatten, falls ungewöhnlich hohe Zurichtungs- und Bringungskosten erwachsen sind, die den festgesetzten mittleren Betrag in dem in Frage kommenden Forstbezirk wesentlich übersteigen. Die Erhöhung hat entsprechend dem Steigen der Zurichtungskosten zu erfolgen und darf höchstens 40 v. H. betragen. Wo der um 40 v. H. erhöhte Höchstpreis die Zurichtungs- und Bringungskosten nicht deckt, darf er diesen Kosten gleichgesetzt werden. Die für Anwendung der Höchstpreise maßgebenden mittleren Zurichtungs- und Bringungskosten werden von der Landesbrennholzstelle festgesetzt."

§ 8:

„Der Preis für Abfallholz der Sägewerke und sonstiger holzverarbeitender Betriebe sowie für das aus Scheit- und Prügelholz hergestellte Bündelholz beim Verkauf durch den Erzeuger darf höchstens betragen:

1. Bei Bündelholz frei Eisenbahnwagen oder bei unmittelbarer Abgabe an den Verbraucher in kleinen Mengen ab Werk für ein Bündel:

1. bei einer Länge von mindestens 80 und weniger als 85 cm:
a) wenn der Durchmesser mindestens 30 cm beträgt, 100 Pfg.;
b) wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 30 cm beträgt, 80 Pf.;
c) wenn der Durchmesser mindestens 20 cm und weniger als 23 cm beträgt, 65 Pfg.;

2. bei einer Länge von mindestens 85 cm:
a) wenn der Durchmesser mindestens 30 cm beträgt, 115 Pfg.;
b) wenn der Durchmesser mindestens 23 und weniger als 30 cm beträgt, 95 Pfg.;
c) wenn der Durchmesser mindestens 20 und weniger als 23 cm beträgt, 75 Pfg.;

II. Bei Bündelwellen, welche eine Länge von 90 bis 100 cm und einen Durchmesser von 20 bis 25 cm besitzen, für eine Welle frei Eisenbahnwagen 220 Pfg.

III. Bei Schwarten und sonstigem Abfallholz:
1. Sägefallend ohne weitere Bearbeitung:
a) frei Eisenbahnwagen für je 10 Tonnen (200 Zentner) 1200 M.;
b) ab Werk bei Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Zentnern für einen Zentner 6,25 M.;
2. Geschnitten auf Längen von 80 bis 100 cm:
a) frei Eisenbahnwagen für je 10 Tonnen (200 Zentner) 1350 M.;
b) ab Werk bei Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Zentner für einen Zentner 8 M.;
3. Geschnitten auf Längen unter 80 cm:
a) ungebündelt frei Eisenbahnwagen für je 10 Tonnen (200 Zentner) 1890 M.;
b) ungebündelt ab Werk bei Abgabe unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Zentnern für einen Zentner 9,25 M.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Karlsruhe, den 21. April 1920.
Ministerium des Innern.
Remmele. Braun.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 6. Mai 1920.
Badisches Bezirksamt Abt. III.

Den Verkauf von Spargeln betr.

Das Wässern von Spargeln (zum Zwecke der Gewichtsvermehrung) ist als Nahrungsmittelfälschung strafbar. Der Verkauf gewässerter Spargel kann außerdem als Betrug oder Betrugsversuch verfolgt werden. Es wird vielfach versucht, die Käufer dadurch zu täuschen, daß die Spargel nach der Wässerung wieder mit Erde bedeckt werden, um den Anschein zu erwecken, als kämen sie frisch aus der Erde.

Durch Wässern werden Spargel geschmack- und wertlos.

Wir empfehlen, gewässerte Ware unter allen Umständen zurückzuweisen und Fälle wo die Wässerung erst nachträglich bemerkt wird, zur Anzeige zu bringen. 15

Die Verkäufer gewässerter Ware haben Einziehung und strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Mannheim, den 30. April 1920.
Badisches Bezirksamt Abt. III.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof hier gelangt im 2. Teil die 4. Abteilung, enthaltend:
a) die Gräber der in der Zeit vom 16. Oktober 1897 bis 1. Oktober 1898 verstorbenen Erwachsenen;
b) die bereits einmal verschonten Gräber von in der Zeit vom 20. April 1886 bis 1. Juli 1888 verstorbenen Erwachsenen

zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der Verschonungsgebühren, die für die erste Verschonung 50 M. und für die zweite Verschonung 100 M. betragen, werden die Gräber auf eine weitere 20jährige Ruhezeit verschont. Anträge hierwegen sind bis längstens 20. Juni 1920 bei unserem Sekretariat im Rathaus N 1 — 2. Stock Zimmer 13 zu stellen; später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt.

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Verschonung nicht beantragt wird, sind bis längstens 20. Juni zu entfernen.

Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen. 24

Mannheim, den 19. April 1920.
Friedhofkommission.

Petroleum.

Gegen Abtrennung der Marken 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28 und 29 der gelben Karte je ½ Liter = 4 Liter. Gegen Abtrennung der Marke 11 der grauen Karte = ¾ Liter in den durch Bekanntmachung bezeichneten Verkaufsstellen. Die vorhergehenden Markennummern sind verfallen. 114

Da bis Mitte September voraussichtlich kein Petroleum mehr zur Verteilung gelangt, empfiehlt es sich, mit der nunmehr ausgegebenen Menge sparsamst umzugehen.

3000 Mark Belohnung

demjenigen, der Kaufmann mit 150 000 Mark Barkapital evtl. mehr, Kauf eines rentablen Geschäftes, Fabrik oder Teilhaberschaft nachweist. Auszahlung bei Abschluß. Gefl. Angebote unter S. M. 36 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5042

Rhein- u. See Schiffahrts-Gesellschaft in Köln.

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am **Mittwoch, den 30. Juni d. J., nachmittags 1.15 Uhr,** im Bankhause Deichmann & Co., in Köln stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

hierdurch ergebenst einzuladen. 6146

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des abgelaufenen Jahres, des Geschäftsberichts des Vorstandes sowie des Prüfungsberichts des Aufsichtsrats nebst den Vorschlägen betreffend die Verwendung des Reingewinns.
2. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats und Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Nach Art. 19 der Statuten ist zur Teilnahme an den Beratungen und Abstimmungen der Generalversammlung jeder Aktionär berechtigt, welcher sich spätestens drei Tage vor dem Versammlungstage über den Besitz von Aktien bei dem Vorstand derart ausweist, daß die Aktien bis nach stattgehabter General-Versammlung bei

der Direktion der Gesellschaft,
dem Bankhause Deichmann & Co., Köln,
dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Köln,
dem Bankhause Delbrück, Schickler & Co., Berlin,
der Grubenbetriebskasse in Waltrop

hinterlegt bleiben.

Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Geschäftsbericht liegen vom 15. Juni d. J. an im Geschäftslokale der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre offen.

Köln, den 16. Mai 1920.

Der Aufsichtsrat.
Carl Th. Deichmann,
Vorsitzender.

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 2, Planken.

Geschäftsstellen in: 536
Heidelberg und Ludwigshafen a. Rh.

Aktienkapital u. Reserven **Mk. 340 000 000**

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Dr. Klopfer-Kindernahrung,
nährsalzreicher Milchzusatz, Diätspeise für Erwachsene. 5712

Reich an leichtverdaulichem Pflanzeneiweiß, natürlichen Mineralstoffen, Ergänzungsnährstoffen (Vitaminen) und löslichen Malzbestandteilen.
Dr. Volkmar Klopfer, Nährmittelwerk, Dresden-Leubnitz.

Wunderbare Erfolge. — Hunderte Dankschreiben. Bei

Chron. Leiden

wie Nervenschwäche, verbunden mit Weinkrämpfen, Platzangst zc., Hysterie, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Kinderlähmungen, Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz-, Nieren- u. Blasenerkrankungen. Haut- u. Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene u. nasse Flechten, Bartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten. Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit best. Erfolg die

nur C 2, 7 **Lichtheil-Anstalt Königs** nur C 2, 7

Telephon 4329. Mannheim. Haltest. Paradeplatz.
Damenbedieng. d. ärztl. gepr. Masseuse. Geöffnet v. 9—12 u. nachm. von 2—8 Uhr. Sonntags v. 9—1 Uhr. Ausk. u. Prosp. grat. u. franko.

Dampfkrane

Normalspur, 2000 kg Tragfähigkeit
7 m Ausladung, ab Lager lieferbar

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff
Mannheim

Telephon 7410—15 Telegr.-Adr.: Mohrfabrik

5100

Beteiligung

m. 30 Mille an rentablem Unternehmen sucht erfahrener Geschäftsmann der Nahrungsmittelgroßindustrie. Angebote unter S. O. 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5050

Kfm. gebildeter junger Mann, 36 Jahre alt, sucht sich an einem rentablen Unternehmen mit einigen Tausend Mark *5063

zu beteiligen.

Angebote unt. S. T. 43 an die Geschäftsstelle.

Deutsche (liberale) Volkspartei

Geschäftsstelle: C 3, 21-22 Fernsprecher 6045.

Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr im unteren Saale des Ballhauses

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Dr. V. Steiner** aus Heidelberg

Das zweierlei Maß der Demokratie
(Kapp-Putsch und Ruhr-Putsch)

Alle auf bürgerlichem Boden stehenden Männer und Frauen sind freundlichst eingeladen.

Eintritt frei!

Anmeldungen neuer Mitglieder und Beiträge für den Wahlfonds werden in der Geschäftsstelle C 3, 21-22 entgegengenommen. 6250

Pfälzische Bank.

Die Herren Aktionäre werden zu der am

Montag, den 14. Juni 1920, vormittags 11 Uhr,

im Sitzungssaale des Bankgebäudes in Ludwigshafen am Rhein stattfindenden

Ordentlichen Generalversammlung

hiermit ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Bilanz pro 1919 nebst Gewinn- und Verlustrechnung und der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 6234
3. Verwendung des Reingewinnes.
4. Aufsichtsratswahl.
5. Beschlußfassung über Erhöhung des Grundkapitals um nominal M. 25 000 000.— unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre.

Nach § 26 des Gesellschaftsvertrages haben diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, ihre Aktien bezw. den ordnungsmäßigen Hinterlegungsschein eines deutschen Notars hierüber nebst einem doppelten Nummernverzeichnis der Stücke spätestens am sechsten Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft, einer ihrer Zweigniederlassungen, der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Niederlassungen, der Deutschen Bank in Berlin und deren Niederlassungen zu hinterlegen und bis zum Schlusse der Generalversammlung daselbst zu belassen.

In dem notariellen Hinterlegungsschein sind die hinterlegten Aktien nach Serie, Nummern etc. genau zu bezeichnen und es ist hierbei zu bestätigen, daß die Aktien bis zum Schlusse der Generalversammlung bei dem Notar in Verwahr bleiben.

Abwesende Aktionäre können sich in der Generalversammlung durch andere Aktionäre auf Grund schriftlicher Vollmacht vertreten lassen.

Ludwigshafen a. Rh., den 17. Mai 1920.

Der Aufsichtsrat:
Franz von Wagner, Vorsitzender.

Jakob Bitterich
Niederlage E 5, 1
gegenüber Hotel Weinberg.
Telephon 426
empfiehlt 5923

Spritfussbodenlacke
Bernsteinlacke
Bodenwachs u. Fussbodenöle
Streichfertige Oelfarben
Strohhutlacke in allen Farben
Pinsel für alle Zwecke

Sämtliche Malutensilien
für
Oel-, Aquarell-, Tempera u. Pastellmalerei.
Maler- und Anstreicher-Bedarfsartikel.

Fachmännische Bedienung zugesichert.

Eilen Sie sofort

zu
Emil Lechner
R 7, 32 u. Gontardstr. 3, Tel. 6336,
wenn Sie **Fensterscheiben** sowie Kunstverglasungen schnell u. preiswert repariert haben wollen!

6697

Tapeten

1600 Rollen mit Borden à 3.20 M.
im Ganzen abzugeben.

Interessenten erbitte Zuschriften unter Q. A. 73 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *4856

Chemie-Unterricht.

Größere Vereinigung sucht zur Unterrichterteilung in theoret. Chemie für seine Mitglieder

geeignete Lehrkraft.

Angebote mit Honorarangabe unter S. A. 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *4998

Von der Reise zurück!

Dr. Hermann Haas
Facharzt für Chirurgie B9815
D 2, 7a.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung). Blut-, Urin-Untersuchungen

Syphilis-Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung

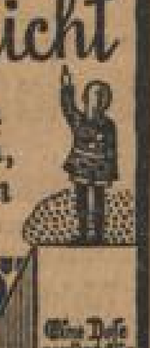
Aufklärende Broschüre No. 5c diskret verschl. Mk. 3.— (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. H. 6953. E47
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Frankfurter
Apfelwein
glanzhell im Faß empfiehlt an Wiederverkäufer 6200
M. Bausch Wwe.
Ludwigshafen a. Rh., Maxstraße 76.

Rot- u. Weißweine
in Ia. Qualität bei abzugeben. 6232
Weingrosshandlung Otto Elsässer
Kochendorf, Württemberg.

Kinderleicht



ist das Abreiben schmutziger Tapeten, Wände und Decken mit
„REIB-SO"
Eine Dose genügt für ein Zimmer

Erhältlich in Drogen- u. Tapeten-Geschäften
Hersteller:
Chem. Fabrik Peschke & Schiffner Dresden-N. 4

Erste Mannheimer Vertilgungsanstalt gegen Ungeziefer, gegr. 1900.

Inhaber: 533
Eberhard Meyer
Collinistr. 10, Mannheim Tel. 2116
Bürostunden von 8½ bis 4 Uhr
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unt. weitgehendster Garantie. Spezialist f. radikaler Wanzen-Ausrottung. — 20jähr. prakt. Erfahrung. Attest, größtes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.
Kontrahent vieler staatl. und städtischer Behörden.

Zigarren-Geschäft

wird tüchtigen Geschäftsleuten gegen Sicherheit eingerichtet. Ladenbesitzer werden bevorzugt. Angebote unter **M. M. 1437** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.** 6295

Dach-Reparaturen
aller Art, einschl. Spenglerarbeiten werden prompt, fachgemäß und billigst ausgeführt
565 **Schnepf & Co.**
Luisenring 25 **Mannheim** Teleph. 7971

MARCHIVUM